

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Wertages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgelb Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugefaltene Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsangelegenheiten 8 Reichspfennig. Reklamen die dreifaltene Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 48 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 91

Donnerstag, 17. April 1930

37. Jahrgang

Halb schob man ihn, halb sank er hin

Herr Brüning und der Kreuzer B

Der Reaktion allergetreuester Kanzler

Der Reichsrat beschloß gestern, über die vorgesehenen 47 Millionen, die die Reichswehr in diesem Jahr mehr kosten wird, weitere 2,9 Millionen für den Bau des Panzerkreuzers B in den Etat einzustellen. Ein Vorstoß Preußens auf Streichung dieses Postens wurde mit 29 gegen 29 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Hamburg und Lübeck stimmten selbstverständlich mit Preußen.

Die Reichsregierung, die noch eben erklärt hatte, eisern an ihrem Etat festzuhalten, beschloß wieder einmal umzufallen und sich den Reichsratsantrag zu eigen zu machen.

Die endgültige Entscheidung wird Anfang Mai im Reichstagsplenar fallen.

Wie das Ding geschoben wurde

Als die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag zu einem Ergebnis geführt hatten, faßte der ostpreussische Provinziallandtag eine Entschlieung, die die Einstellung einer ersten Rate für den Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 forderte. Diese Entschlieung, die gegen den schärfsten Widerspruch der Sozialdemokraten zustande kam, gab der Forderung eine ungewöhnliche politische Begründung. Sie behauptete, daß der Bau eines zweiten Panzerkreuzers notwendig sei, um die Provinz Ostpreußen vor den polnischen Gelüsten zu schützen. Der ostpreussische Provinziallandtag nahm damit nicht nur Stellung gegen den Beschluß der damaligen Regierung, die auch die Einstellung einer sogenannten Anerkennungsgeld in den Etat für 1930 abgelehnt hatte, er wandte sich zugleich sehr stark gegen die allgemeinen politischen Richtlinien, die Reichsaussenminister Curtius bei seinen Verhandlungen über den Vertrag mit Polen vertreten hatte.

Der Vertreter Ostpreußens im Reichsrat, Freiherr von Gahl, der auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen steht, hat versucht, diese Entschlieung in den Reichsratsausschüssen durchzubringen. In der zweiten Lesung des Etats in den Reichsratsausschüssen ist es ihm am Montag gelungen, trotz des Widerspruchs Preußens, eine Mehrheit für die Einstellung seiner ersten Rate von 2,9 Millionen Mark für Panzerkreuzer B in den Etat für 1930 zu gewinnen. Die Mehrheit ist zustande gekommen, weil Reichswehrminister Groener den Antrag begrüßt hat und weil er zugleich den vereinigten Reichsratsausschüssen mitgeteilt hat, daß auch der Reichskanzler Brüning einem solchen Antrag sympathisch gegenüberstehe. Herr Moldenhauer, der bei dieser Erklärung zugegen war, hat keinen Widerspruch erhoben.

Im Plenum des Reichsrats hat am Mittwoch der Berichterstatter Dr. Brecht mitgeteilt, daß sich in der zweiten Lesung für die Reichsratsausschüsse eine neue Situation diesem Antrag gegenüber ergeben hätte,

weil die Regierung erklärt habe, daß sie die Annahme begrüße und sich mit Material und Gründen für diesen Antrag des Reichsrates einsetzen werde.

Damit war zwar nicht die Initiative der Reichsregierung festgestellt, wohl aber die Tatsache, daß es ihre Erklärungen waren, die zum Beschluß der Reichsratsausschüsse geführt haben. Herr Groener und Herr Moldenhauer waren beide wieder anwesend. Aber diesmal schwieg Herr Groener und Herr Moldenhauer redete. Er erklärte, die Reichsregierung werde keine Initiative entfalten, sie bäte aber den Reichsrat, nach sachlichen Gesichtspunkten zu entschließen und sich von der Reichsregierung nicht beeinflussen zu lassen. Die Haltung der Reichsregierung war derart, daß der Vertreter Württembergs auf das Widerspruchsvolle ihrer Erklärungen vom Montag und vom Mittwoch hinwies. Der Reichsrat hat dann einen preussischen Antrag, diese erste Rate wieder zu streichen, mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Der Sachbestand ist also folgender:

Herr Groener hat eine positive Erklärung für die Einstellung der ersten Rate in den Etat abgegeben, Herr Moldenhauer hat seinerseits eine weniger positive Erklärung abgegeben, die vom Reichsrat mit Heiterkeit aufgenommen wurde. Was will die Regierung?

Als wir am Mittwoch feststellten, daß die Regierung Brüning im Begriff stände, dem hungernden Volk nach den Steuer- und Zollvorlagen noch ein weiteres Osterfest zu bescheren, erwiderte die „Germania“ in der Annahme, daß sich die Regierung gegen den Reichsrat wenden würde:

„Die Sozialdemokratie und ihre Presse hatten natürlich nichts Eiligeres zu tun, als über die Regierung Brüning herzufallen.“

Als dann das Doppelspiel im Reichsrat nicht mehr zu verheimlichen war, unterstrich die „Germania“ nochmals den damals von der Regierung Brüning vertretenen Standpunkt. Die Regierung werde nunmehr im Reichstags eine Doppelvorlage einbringen und so den Beschluß des Reichsrats unwirksam zu machen versuchen.

Wenige Stunden später hat die Regierung des Zentrumskanzlers das Gegenteil von dem beschlossen, was die „Germania“ angekündigt hat.

Sie hat wieder einmal vor ihrer eigenen Auffassung die Flucht ergriffen, hat ihre Meinung von damals schneller, als man selbst in Zentrumskreisen glaubte, zum alten Eisen geworfen und sich um ihrer Existenz willen mit dem Bau des Panzerkreuzers B abgefunden, von dem die „Germania“ noch am Mittwochabend sagte, daß er in Anbetracht der politischen

und wirtschaftlichen Lage gar nicht in Frage kommen könne.

Wir haben immer wieder gehört, daß das Kabinett Brüning ein Kabinett der starken Führung sei. Es fragt sich nur:

Wer führt wen?

Bei den Agrarvorlagen hatten die Deutschnationalen die Führung, sie zwangen das Kabinett Brüning hinter ihre Forderungen.

Bei den Steuervorlagen waren es Bayerische Volkspartei und Wirtschaftspartei, die ihren Willen durchsetzten und das Kabinett zu Vorlagen zwangen, die selbst bei den Regierungsparteien tiefstes Mißbehagen hervorgerufen haben.

Wer führt nun hier? Bestimmt der Reichskanzler, Herr Brüning, die Richtlinien der Politik oder der Reichswehrminister Groener? Führt Herr Groener Herr Brüning oder werden sie beide geführt von dem Freiherrn von Gahl und den hinter ihm stehenden Deutschnationalen?

Wie gedenkt Herr Curtius eine vernünftige Außenpolitik zu treiben im Bunde mit den extremen Kriegshetzern und Polenfressern?

Und wie will Herr Moldenhauer die Steuern senken, wenn das Geld, das wir nicht haben, benutzt wird, um immer mal wieder einen Panzerkreuzer zu bauen.

Wenn diese Herren in den Ostertagen darüber nachdenken, wohin sie mit ihrer Liebe für den Bürgerblock geraten sind — sie müßten sich stundenlang selbst ins Genick hauen.

In England staunt man Bauflöhe

London, 16. April (Eig. Bericht)

Der erste Lord der Admiralität (Marineminister), A. B. Alexander, teilte am Mittwoch im Unterhaus mit, daß die Ergebnisse der Flottenkonferenz für Großbritannien eine Ersparnis von vier Milliarden Mark im Flottenbauprogramm mit sich bringen werden. Alexander gab zu dieser Ziffer, die ein Dreifaches der bisherigen Schätzungen beträgt, keine nähere Begründung.

Die im Laufe des Nachmittags aus Deutschland eingetroffenen Meldungen über den Beschluß des Reichsrats, die erste Rate für einen zweiten deutschen Panzerkreuzer zu bewilligen, hat in London großes Aufsehen erregt und zu lebhaften Kommentaren Anlaß gegeben.

Ostpreußens Schicksalsfrage

Die Landarbeiter

Von unserem nach Ostpreußen entsandten SPD-Berichterstatter

Königsberg, 15. April (Eig. Bericht)

Die Gattung der Grundeigentümer in Ostelbien setzt sich aus Besitzern, Gutsbesitzern und Rittergutsbesitzern zusammen. Jeder von ihnen ist „Gnädiger Herr“. Der Rittergutsbesitzer ist ein Mann mit etwa 700 bis 3000 preussischen Morgen; er repräsentiert im allgemeinen den agrarischen Mittelstand. Was darüber geht, stellt die Aristokratie dar. Auch zwischen dem Besitzer und dem Gutsbesitzer bestehen deutliche Unterschiede. Sie werden jedoch schwächer herausgestellt; es handelt sich gewissermaßen um Unterschiede unter Gleichen; nur steht fest, daß die kleinen Besitzer bis 20 Morgen gesellschaftlich keine Nummer haben.

Ganz zu unterst auf der sozialen Stufenleiter steht der Landarbeiter, mit dem Rainzeichen des Enterbten, der Landlosigkeit behaftet. Seine wirtschaftliche Bedeutung und seine soziale Stellung stehen im schärfsten Kontrast. Der Landarbeiter ist in Ostelbien wichtigster Produktionsfaktor und im Großbetrieb

Wirth umgefallen!

Auch ein Republikaner

Berlin, 17. April (Radio)

Der Reichsminister des Innern hat entgegen seinen eigenen Erklärungen in Zentrumskreisen und entgegen der Erklärung seiner engsten Umgebung im Ministerium des Innern die Sperre der Polizeigelder für Schützlinge bereits aufgehoben. Die Aufhebung erfolgte, ohne daß Fried die von ihm geforderte Erklärung abgegeben und die erforderlichen Feststellungen hinsichtlich bestimmter Vorgänge in der thüringischen Polizei getroffen worden waren. Die Aktion des Republikaners Severing ist damit an dem Republikaner Wirth gescheitert.

Die neuen Bierpreise

WGB, Berlin, 17. April

Die Bierpreiskommission des Schugverbandes der Brauereien hat gestern einstimmig beschlossen, daß die Brauereien den Bierpreis ab 1. Mai um den Betrag von 3,85 Mark je Hektoliter erhöhen. Die Brauereien sollen mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Ausschankpreise gemäß der Pfennigrechnung festgesetzt werden.

ist er die Voraussetzung für die Produktion schlechthin. Deshalb ist die Landarbeiterfrage in Ostelbien in vielfacher Hinsicht die Agrarfrage überhaupt. Dieser Produktionsfaktor rangiert als Sozialfaktor trotz Auflösung der Gutsbezirke und trotz Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts unter Null. Es ist ihm nicht gelungen, dem öffentlichen Leben sein Denken und Fühlen, seine Physiognomie aufzuprägen. Die Gutshörigkeit ist zwar formell beseitigt, aber der Gutsarbeiter kann weder einen Brief abschicken, noch einen Brief empfangen, er kann weder seine Verwandten besuchen, noch sich von seinen Verwandten besuchen lassen, ohne daß der „Herr“ oder die „Gnädige Frau“ oder die „Mamsell“ das weiß und erfährt. Ist ihm Unrecht geschehen — und das geschieht sehr oft — dann braucht er die Hilfe der Polizei, des Arbeitsrichters, des Zivilrichters oder des Strafrichters, dann kann er kaum vom Hofe wegkommen, um seinen Klageantrag mündlich anzubringen. Schreibt er aber einen Brief, dann ist er so oder so erledigt. Entweder macht man ihm das Leben so sauer, daß er von selbst geht, oder er wird zu einer Handlung aufgezwungen, die Grund genug zu sofortiger Entlassung, am besten unter sofortiger Räumung der Wohnung, ist. Damit gibt der Kläger alle Beweismittel in die Hand seines Gegners und mit den Beweismitteln auch die Zeugen, die dann ausschließlich unter dem Einfluß des „Gnädigen Herrn“ stehen. Das ist die soziale Lage der Deputanten. Sie sind Parias, obwohl sie das eigentliche Rückgrat der Produktion in den landwirtschaftlichen Großbetrieben Ostelbiens sind.

Im einzelnen zeigen sich selbstverständlich Differenzierungen, je nachdem es sich um Deputanten, Freiarbeiter oder ledige Knechte oder Mägde handelt. Im großen und ganzen trifft die obige Schilderung auf das ostelbische Arbeitsverhältnis, dessen wesentliche Bestandteile Wertwohnung und Naturalentlohnung sind, zu. Es ist z. B. von Bedeutung, daß in Ostpreußen zur Zeit 4500 Werkwohnungen leer stehen; darunter allerdings ca. 2000 „abgängige“. Das beweist nur, daß der Landarbeiter aus dem Hörigkeitsverhältnis heraus will. Das Streben ist darauf gerichtet, ein Eigenheim zu erhalten. Gelingt ihm das nicht, dann wandert er ab. Wir haben in unseren 7 Ostprovinzen rund 218 000 Deputantenfamilien. Von denen haben gegenwärtig etwa 20 000 ein Landarbeitereigenheim. Rund 200 000 Familien mit 600 000 bis 800 000 Kindern müssen darauf verzichten und sie verzichten damit auf die persönliche und soziale Freiheit. Man hat die Bedeutung des Landarbeitereigenheims in weiten Kreisen Deutschlands

Die Saarverhandlungen

Man kommt zur Einigung

Paris, 16. April (Eig. Bericht)

In den deutsch-französischen Saarverhandlungen, die in der letzten Zeit ein wenig in den Hintergrund der politischen Interessen gerückt waren, ist jetzt eine erfreuliche Wendung eingetreten. Das Haupthindernis einer Verständigung war bisher die französische Forderung, daß die Saargruben nach der Rückkehr des Mandatsgebietes aus dem Besitz des preussischen Fiskus an private deutsche und französische Gesellschaften in Form eines Kondominiums übergehen sollten. Diese französische Forderung, deren Unterzeichnung gewisse deutsche Schwerindustrielle Kreise mit ihrer „nationalen“ Gefinnung glaubten vereinbaren zu können, wurde von der französischen Verhandlungsdelegation bisher als unerlässliche Bedingung für alle anderen Fragen gestellt. Da aber diese Forderung von deutscher Seite mit aller Entschiedenheit abgelehnt worden war, waren die Verhandlungen seit Monaten auf dem toten Punkt angelangt und man erwog bereits den Gedanken, sie auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Mit umso größerer Genugtuung ist es daher zu begrüßen, daß nach den letzten Verhandlungen zwischen dem deutschen und französischen Delegationsführer eine Wendung wenigstens für die Methoden der weiteren Verhandlungen angebahnt wurde, indem sich Frankreich bereit erklärte, die oben erwähnte Frage zurückzustellen, um den Weg für eine Einigung freizugeben. Als deutsche Gegenleistung für dieses Entgegenkommen, dessen prinzipielle Bedeutung mit allem Nachdruck hervorgehoben zu werden verdient, wurde unter allen Vorbehalten die Möglichkeit in Erwägung gezogen, daß das deutsche Reich nach dem Rückkauf der Gruben die von der französischen Grubenverwaltung abgeschlossenen Pachtverträge mit verschiedenen Lothringener Gruppen, so mit der „de Wendel“ und der „Sarre et

Mosel“ im Warrndt, bestehen läßt. Praktisch würde eine solche Lösung in der Form in Erscheinung treten, daß die erwähnten Gesellschaften von lothringischer Seite her für die Dauer der Pachtverträge die Kohle-Förderung betreiben können.

Diese und andere, mit der vorzeitigen Rückgabe des Saarbeckens verknüpften, zum Teil außerordentlich komplizierten Fragenkomplexe werden sofort nach Ostern von zwei Unterkommissionen erörtert werden.

Alles in allem kann man hoffen, daß durch den großen Rud nach vorn, den die Verhandlungen der letzten Tage erhalten haben, eine endgültige Lösung auf Grund der oben zitierten Unrisse etwa Mitte des Sommers erfolgt und die September-Tagung des Völkerbundes in der Lage ist, die getroffenen Abmachungen zu bestätigen.

Die Werwolf-Bomben

Eine dritte Höllenmaschine gefunden

W.B. Altona, 17. April.

Vom Polizeipräsidentium Altona-Wandsbek wird mitgeteilt: Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, in den Büroräumen der Papierwarenfabrik von L. W. Treu & Co., Altona, Friedensallee 38, die noch fehlende dritte Sprengladung, die ebenfalls Hellmann und Koch angefertigt hatten, zu beschlagnahmen. Den Koffer hatte der Prokurist der Firma Kurt Niemi von dem Kaufmann Wilamowiz-Möllendorf im Auftrage des Hellmann erhalten. Dieser Koffer hatte die gleiche Anordnung wie die in Bad Odesloe und Neumünster verwendeten. Er war vollkommen montiert bis auf die Zündvorrichtung. Der Kanister war gefüllt mit über 10 Pfund dieser gefährlichen Sprengmasse. Die Abstellung des Koffers in den Büroräumen einer Firma ist deshalb erfolgt, weil dort mit einer Durchsuchung nicht gerechnet worden ist. Diese dritte Sprengladung war für einen weiteren Anschlag vorgesehen. Hellmann hatte sich in verschiedenen Orten der Provinz Schleswig-Holstein nach einer geeigneten Stelle erkundigt, da er noch kein geeignetes Objekt gefunden hatte und auch der Täterkreis bzw. der Kreis der Eingeweihten nicht vergrößert werden sollte. Die ursprünglich geplante Anbringung auch der dritten Sprengladung in der Nacht zum 15. März wurde daher zunächst zurückgestellt. Wilamowiz hat zunächst nur ein Teilgeständnis abgelegt. Im Zusammenhang mit dem Angeklagten sind als Mittäter bzw. Mitwisser weitere Personen festgenommen worden.

Zwei Städte niedergebrannt

New York, 17. April (Radio)

Durch ein vierzigstündiges Riesenseuer wurden die Industriorte Sagay und Fabrica auf den Philippinen vollständig zerstört. Die weiterziehenden Flammen bedrohten die Ortschaft Cadez, deren Bewohner geflüchtet sind. Der Umfang der Brandkatastrophe, die die schlimmste in der Geschichte der Philippinen ist, ist vorläufig unübersehbar. Zahlreiche Personen wurden getötet. Die Eingeborenen sind unter Zurücklassung ihres Eigentums in die Wälder geflüchtet. 12.000 Personen sind obdachlos geworden. Das Feuer begann in einem amerikanischen Holzlager in der Nähe von Sagay und zerstörte hier innerhalb kurzer Zeit 5 Millionen Quadratmeter Nughölzer. Durch die Explosion von Dynamitvorräten wurde die Ausbreitung des Feuers gefördert. In Fabrica sind 900 Wohnhäuser verbrannt. Die Brandschäden betragen mindestens 5 Millionen Dollar. Es sind bereits öffentliche Hilfsaktionen in die Wege geleitet worden.

Zentrums-Doppelspiel in Preußen

Berlin, 17. April (Radio)

Der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion des Zentrums hat anlässlich der Verabschiedung der Steuer- und Agrarvorlagen ein Glückwunschtelegramm an Herrn Brüning geschickt, in dem er dem Reichsanwalt auch für die Zukunft „treue Gefolgschaft“ versichert.

Dieses Telegramm ist in deutschnationalen Kreisen, nicht zuletzt wegen eines Kommentars gewisser Zentrumsblätter dahin ausgelegt worden, daß die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages eine Homogenität zwischen der Reichs- und preussischen Staatsregierung erstrebe. Von unterrichteter Zentrumsseite wird demgegenüber versichert, daß die preussische Landtagsfraktion des Zentrums gar nicht daran denke, ihre Koalitionsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie aufzugeben und entgegengekehrte Weisungen der Zentrumspresse die Meinung kleiner auf den Vorstand der Zentrumspartei und den Vorstand der preussischen Landtagsfraktion dieser Partei einflusslosen Cliquen darstellen. Diese Cliquen hätten seit jeher in jeder Hinsicht die Unterstützung des Berliner Zentrumsorgans, der „Germania“, gefunden. Wie die Leserschaft dieses Blattes über dessen politische Einstellung denke, dürfte sich am besten daraus ergeben, daß die „Germania“ in knapp 1 1/2 Jahren von 15.000 Lesern um mehr als 10.000 auf etwa 3600 Leser zurückgegangen sei. Ihr Geschick stehe also zu dem tatsächlichen Einfluß auf die deutsche Wählerschaft in keinem Verhältnis.

Englands Friede mit Ägypten

London, 16. April (Eig. Bericht)

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen, die zeitweise fast gefährdet waren, sind nunmehr in allen wesentlichen Punkten zum Abschluß gekommen. Die britische Garnison in Ägypten wird in Zukunft hauptsächlich in Ismaila konzentriert werden; einzelne britische Truppenkontingente werden in der Nähe von Suez untergebracht. Dort Suad, gegenüber Port Said, wird als Flughafen für die verbleibende britische Besatzung dienen. Auch die heikle Frage des Sudan, die zeitweise zu einem Zusammenbruch der Verhandlungen zu führen drohte, ist durch ein Kompromiß gelöst worden. England erkennt das Recht Ägyptens auf Mitbestimmung im Sudan an, während Ägypten andererseits England in der Verwaltung des Sudan weitgehend entgegenkommt.

Alles in allem ist es Großbritannien gelungen, einen großen Teil aller jener Gesichtspunkte durchzusetzen, die Henderson in dem Vertragsentwurf seinerzeit niedergelegt hatte.

50 Zentimeter Schnee im Schwarzwald

W.B. Freiburg, 17. April

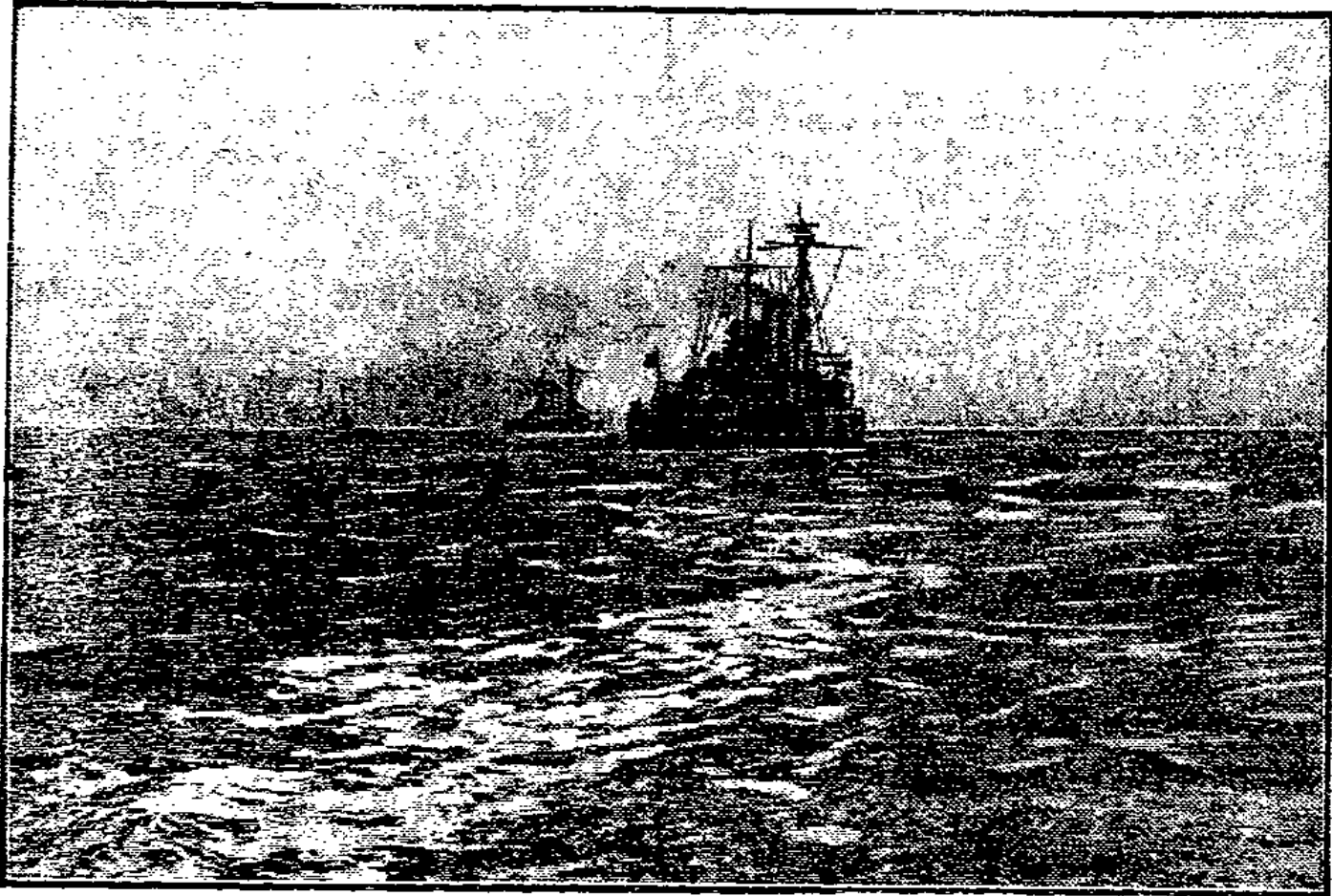
Auf dem Hochschwarzwald hielt der seit Anfang der Woche eingetretene Schneefall auch heute morgen an. Bei minus 4 Grad weht ein heftiger Sturm. Die Schneedecke hat eine Höhe von über 50 Zentimeter angenommen. Auch in den Vorwälden der Schweiz schneit es ununterbrochen.

fäherlich noch nicht erkannt: erst das Landarbeiterheim befreit die letzten Reste der Gutshörigkeit. Das Landarbeiterheim ist auch nicht ausschließlich soziale Angelegenheit, wie es immer dargestellt wird. Es dürfte sich allmählich herumgesprochen haben, daß die landwirtschaftliche Rationalisierung, in deren Rahmen der Dörfenkreutz zum Maschinenisten wird, nicht ohne den Landarbeiter durchzuführen ist. Will man die Leistung pro Kopf auf dem Lande steigern, dann muß die Arbeitskraft auf dem Lande mobilisiert werden. Sie kann aber nur mobilisiert werden, wenn sie selbstständig wird. Sie muß aus den Fesseln der Gutshörigkeit heraus.

Besondere Schwierigkeiten scheinen sich in diesem Jahre der Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues aus den Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge entgegenzustellen. Die bisher für diesen Zweck bereitgestellten Mittel sind außerordentlich eingeschränkt worden. Es ist deshalb zu befürchten, daß merkliche Fortschritte auf diesem Gebiet aus Mangel an Mitteln nicht möglich sind. Die Nachteile liegen auf der Hand. Hier kommt nicht nur die immer stärker werdende Landflucht in Frage, sondern auch Hemmungen in der Umstellung auf das Freiarbeiterverhältnis. Dem Reich stehen zurzeit für sämtliche aus Mitteln der Arbeitslosenfürsorge zu fördernde Maßnahmen 55 Millionen Mark zur Verfügung. Von denen sind 20 Millionen bereits durch Vorbelastung und frühere Bewilligungen verbraucht. Preußen rechnet für das Jahr 1930 mit einem herabgesetzten Jahresbauprogramm von 1000 Werkwohnungen und 5000 Eigenheimen. Bei einem durchschnittlichen Förderungsbetrag von 5000 bzw. 7000 Mark je Wohnung sind dafür rund 40 Millionen Mark erforderlich. Es liegt auf der Hand, daß mit diesen Mitteln nichts Rechtes geschaffen werden kann. Angesichts dieser Gefahr muß gefordert werden, daß zum mindesten dieselben Mittel zur Verfügung gestellt werden wie im Vorjahr. Man muß auch bedenken, daß durch eine solche Förderung die anderen Provinzen entlastet werden, die selbstverständlich unter der Landflucht leiden.

Man mache die Landarbeiter im Osten sehnsucht! Dann werden sie nicht als Lohndrücker und Unwörter auf Wohlfahrtsunterstützungen nach den Industriegebieten abwandern.

Ostern im Mittelmeer



feiert die stolze deutsche Marine. Herr Groener begründete die Notwendigkeit dieser Reise, die 200.000 Reichsmark kostet, mit dem Hinweis auf die besseren Wetterverhältnisse im Süden. Woraus wir die Hoffnung schöpfen, daß Kriege fünfjährig wenigstens bei schlechtem Wetter nicht mehr stattfinden.

Angst vor dem Sozialismus

Bersärfste Einwanderungsschiffen in U. S. A.

Die rigorose Einwanderungsgesetzgebung der Vereinigten Staaten wird auch im Jahre 1930 keine Wilderung erfahren. Der europäische Einwanderer wird drüber von Jahr zu Jahr unbeliebter. Beim Bundesstaat lagen nicht weniger als drei Gesetzentwürfe vor, die sogar eine Registrierung von Nichtbürgern verlangen. Mit allen möglichen Mitteln wurde dafür Stimmung gemacht. Die Registrierung wurde mit der Notwendigkeit besserer Kontrolle über die einwandernden Elemente und ihre Arbeitsbedingungen begründet. In Wirklichkeit erstrebt man jedoch etwas ganz anderes. Der Einwanderer soll eingeschüchtert und zu einer gefügigen, kritiklosen Arbeitskraft erzogen werden. Das über ihm hängende Damokles-Schwert der Ausweisung soll ihn zähm machen. Die Registrierungsgefahren wurden auf der vom Senat komitee veranstalteten Konferenz der Sachverständigen, die zu den Anträgen gehört wurden, von dem Sprecher des amerikanischen Herrenschneidersverbandes, also einer wegen ihrer Stärke und Geschlossenheit sehr wichtigen Organisation, folgendermaßen geschildert:

„Der Einwanderer werde stets das Gefühl haben, von der Polizei heimlich beobachtet zu werden. Infolgedessen werde er sich weder einem Verband anschließen, noch an einem Kampf gegen das Unternehmertum teilnehmen. Der auf ihm lastende Druck mache ihn leicht zum Streikbrecher.“

Die Registrierungsanträge sind bis jetzt nicht durchgegangen. Damit ist die Gefahr jedoch nicht vorüber. Nicht Leber-völkerungsangst, sondern die Furcht vor dem Sozialismus und ausgeprägten gewerkschaftlichen Tendenzen ist es, die das Unternehmertum den Registrierungsplänen geneigt macht. Lebervölkerung sind die Vereinigten Staaten noch lange nicht. In ihnen kommen 135 Einwanderer auf die Quadratkilometer, gegen 135,5 in Deutschland, 187,5 in England, 207 in Holland und 245 in Belgien. Die Furcht vor dem Aufstieg der Arbeiterklasse ist die Ursache des Ruß nach schwarzen Listen für die Einwanderer.

Revolution in Nicaragua

Nicaragua, 17. April (Radio)

In Nicaragua ist eine neue Revolution ausgebrochen. Groß Landbesitzer sind angeblich von Rebellen bejagt. Die Bundesbehörden leugnen die Bedeutung des neuen Aufstandes.

Thüringens Rückzugsgefechte

Berlin, 17. April (Radio)

Die thüringische Staatsregierung hat dem Reichsinnenminister über ihre Stellungnahme zu dem Konflikt mit dem Reich ein längeres Schreiben zugehen lassen, in dem sie sich bereit erklärt, gemeinjam mit der Reichsregierung wegen der Verfassungsmäßigkeit des thüringischen Ermächtigungsgesetzes den Staatsgerichtshof zwecks Klarstellung der umstrittenen Frage anzurufen. In dem Brief wird gleichzeitig betont, „daß bei der Landespolizei Thüringen eine Verletzung der Bedingungen für die Gewährung von Reichszuschüssen für Polizeizwecke niemals stattgefunden hat“ und deshalb die Erwartung ausgesprochen, „daß die nichtbegründete Sperre der Zuschüsse für Polizeizwecke an Thüringen alsbald aufgehoben wird“. Der bei der Besprechung des thüringischen Staatsministers Baum in Weimar gestellte Besuch des thüringischen Staatsministeriums willkommen. Gelegentlich dieses Besuches werde die von dem Reichsminister des Innern gewünschte Unterredung des Staatssekretärs Zweigert mit Staatsminister Fried stattfinden können.

In maßgebenden Kreisen der Reichsregierung will man den in Aussicht genommenen „Besuch“ des Staatssekretärs Zweigert nicht wahr haben. Abgesehen davon, daß dieser „Besuch“ von der Reichsregierung zunächst beschlossen werden müsse, werde mit einer eventuellen Entsendung des Staatssekretärs Dr. Zweigert nach Weimar vor allem die Kontrolle gewisser Akten der thüringischen Regierung verfolgt. Außerdem müsse der Fußsift Fried bestimmte Erklärungen über seine Stellung zur Verfassung und zur Republik abgeben. Vorher könne eine Aufhebung der Sperre für die thüringische Polizei nicht in Frage kommen.

Sie bedauern

Aufhebung des Verbots der „Niederdeutschen Zeitung“

Nachdem der Verlag der „Niederdeutschen Zeitung“ und der Verlag des „Hildesheimer Abendblattes“ ihr Bedauern über den in der Veröffentlichung des Artikels „Und die gemäßigten drei Landräte“ (in Nummer 87 der genannten Blätter) liegenden Verstoß gegen das Gesetz zum Schutz der Republik ausgesprochen und zugesagt haben, dies auch ihrem Leserkreis durch Abdruck einer entzprechenden Erklärung des Bedauerns mitzuteilen, hat der Oberpräsident in Hannover im Einverständnis mit dem Minister des Innern das am 12. April 1930 wegen des erwähnten Artikels ausgesprochene Verbot des Blattes und seiner Kopialblätter aufgehoben.

Wirtschaftskultur und Wissen

Der Strohhut als obligatorische Festutensilie aller Griechen

Athen feiert Ostern

Von unserem Athener Korrespondenten

Während nach dem „neuen Kalender“, den das panorthodoxe Kirchenkonzilium im Jahre 1923 votierte, sämtliche anderen Kirchenfeste sich mit denen der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche decken, hinkt man in Athen im Osterfesten ausgerechnet eine Woche nach. Die Karwoche verläuft mäßig ruhig. Gesehlich sind Kinos und Dienen, Varietés und Theater geschlossen; ungeschliffen läuft alles seinen alten Tritt weiter. Nur der Karfreitag hat seine eigene Note: ganz Athen ein Flaggennetz, die Flaggen auf — Halbmaße! Säumer wandern zu Hunderttausenden von nah und fern in unübersehbaren Kolonnen nach den Schlachtbänken der griechischen Metropole, Schiffsladungen Eier türkischer, rumänischer und bulgarischer Herkunft werden im Piräus ausgeladen und in Lastkraftwagen nach dem Eiermarkt transportiert.

Das Volk hungert, um sich am Ostermontag mit doppeltem und dreifachem Appetit an den Genüssen des Leibes gütlich zu tun, für deren Anschaffung man monatelang vorher eifrig sparte.

Während so der Karfreitag neben dem Fasten für die Provinzialisierung zu den Feiertagen sorgt, dient der Sonnabend vor dem Feste der Anschaffung des neuen Strohhuts, des obligatorischen Festutensilies, der Versorgung mit Böllern, Leuchtraketen und mehreren Duzenden Knallfröschen, endlich auch dem Kaufe wohlgeformter Weibstutzen, Weibrauch und Myrten. All diese Dinge braucht der Grieche zur vollkommenen Festfestimmung. Zwar sind die Renumerationen in diesem Bande recht knapp für Arbeiter und Beamte ausgefallen, und den Staatsangestellten wurde sogar trotz der hundertfachen Wiederkehr des Jahrestages der Befreiung von Hellas eine Gehaltsaufbesserung verweigert. Aber der Strohhut gehört zu diesem Tage wie die Sonne zum Osterfest; sein Kauf ist mit Lebensgefahren verbunden, der Selbsterpreis demgemäß so niedrig wie nur irgend möglich gehalten. Während der Westeuropäer keine diesbezüglichen Einkäufe auf Wochen verteilt, müssen einmahl Millionen zappelnder Südländer einen einzigen Tag im Jahre der Abwicklung dieses wichtigen Ereignisses opfern. Laden an Laden mit Bergen von Hüften, auf der Straße Tische mit turmhohen Stößen; sogar die alte königliche Oper muß dazu herhalten, dem Ansturm der Menge Genüge zu tun.

Das System ist dabei erstaunlich einfach: vor dem Laden Schlange stehen, beim Beitreten des Ortes der Freude Kopfmessen durch mehrere besonders damit beauftragte Angestellte, Bestimmung eines der fünf vorhandenen Einheitsmodelle und Preiszahlung, kurzes Ausprobieren der Butterblume, Kassenbon, Zahlen, Erhalt des Hutens in schreiend grünem Osterleibenspapier, Abmarsch durch die Mitte zur hinteren Ladentür: Bitte, der nächste Herr!

Nach dem Strohhut für 15, 20, 25 Mark — Ausländer zahlen 50 Prozent Aufschlag — bestimmt das Anschaffungsprogramm den Kauf des Feuerwerks. Auch hier braucht man nicht lange nach dem Gemünschten zu suchen; auch hier bietet der Markt Ware in Bergen geschichtet. Ungeheuer von Böllern, grüne, rote und blaue Fackeln, farbige Streichhölzer, Ratscher und Raketen geben um 12 Uhr mitternachts das Zeichen, daß auch für Hellas Christus erlitten ist. Das Volk hat viel Geld dafür übrig, auch wenn die Sohle des Stiefels noch so abgelaufen ist; zum neuen Strohhut gehören Feuerzeug, Kracher und Brummet, die vor dem Fenster des Liebchens explodierend den Ostergruß des Liebhabers entbieten, unter dem Beifall des Feindes zur Detonation gebracht werden, jedoch auch angstnerzerte Wienens und nicht selten Nervenschocks der aus der Ruhe Gekündigten im Gefolge haben.

Keine Polizei greift ein, und der Volksmund behauptet, daß böse Griechen bereits dem Diogenes unter seine Lanne byzantinische Böller gelegt haben, um den Weisen aus seinem Schlafe zu schrecken. Der Rest der Geldkasse jedoch dient den Magen- genüssen.

Da die griechische Hausfrau mit der Kunst des Kochens nur spärlich, mit der noch edleren Kunst des Backens überhaupt nicht vertraut ist, so laden Kuchenberge mit eingebakenen roten Ostereiern auf offener Straße den Heimwärtswandernden ein, sich die Freude des Festes zu verschönern. Man kauft, so viel man nur zu tragen vermag; es soll dreiköpfige Familien geben, die sich für die Ostertage mit der Kleingitigkeit von drei Sämmern, zweihundert Ostereiern und achtzehn Gugelhupfen eindecken, und bei denen bereits am Osterdonnerstag — denn so lange feiert Griechenland das Fest — nur noch Haut, Haare und Knochen, selten jedoch ein verdorbener Magen vorhanden ist. Osterfreude — Magenfreude!

Die Nacht gleicht in Athen einer Hölle! Der Fremdling glaubt die Türken vor den Toren zu hören.

Die Kuppeln der Kirchen sind erleuchtet; wieder dieses vertraute Flaggennetz, nur diesmal auf Vollmacht die Häuser und Straßen illuminiert, die Akropolis und der Berg Lykabettos mit Lichterkrone und im Banne zweier riesiger Scheinwerferregel, ungezählte Raketen in den Lüften und über all dem dieser sogar nachts ewig dunkelblaue Südländersimmel mit Großem Bären und Sternengefolge. Von Haus zu Haus ziehen Kapellen, Gezellen mit Blasinstrumenten, zum hundertsten, zweihundertsten Male immer ein und dieselbe

Weise spielend. Jeder gibt mit vollen Händen: Geld, Ostereier, Kuchen. Man beglückwünscht sich, küßt sich zu ungezählten Malen auf offener Straße, bringt Ständchen mit Laute und Fiedel und schüttelt Wasserkrüge aus Reid auf die homerischen Sänger her- nieder, die die Harpe zu Ehren der Konkurrenz zupfen. Athen feiert Ostern! Die Nacht ist endlos. Getrach auf Ge- trach, Ständchen auf Ständchen, die Nacht voller Liebestaumel und Frühlingsgloden.

Zwischen den gestürzten Säulen des Jupitertempels, zwischen den Marmorblöcken der Akropolis und in den Palmengärten zwischen Athen und dem nahen Meere huschen Pärchen voller Leidenschaft, Ostern und den Frühling kostend.

Jeder hat sich schon gemacht; in die Eintönigkeit und den Staub der Stadt verflucht jeder Farbe, Leben und Bewegung zu bringen; Männlein zieht Weiblein an, Koffertier wirbt um den Mann. In den frühen Morgenstunden, beim Dämmern, ist der Tadel auf Erde; die Frösche sind nur noch Laute, die Kracher Staub, die Raketen in den Lüften verschwunden. Die Musiker haben schon längst Trom- pete und Bass in die Wirtshausdecke gesteckt und den Lohn ihrer Begabung in Form von Mastika und Samos die Kehle hinunter- gejagt. Die hunderttausend Strohhüte aber hängen am Kleider- haken, um ihren Herrn zu beschatten, der schlafend vom nächsten Osterfest träumt. Nur einer aus der ehemals königlich griechischen Oper, einer für 120 Drachmen, liegt zwischen geborstenen Säulen zwischen Jupitertempel und Adriansbogen; sein Herr verlor ihn, als er, im süßen Liebestaumel von kriechenden Griechen als heim- lichen Zuhauern überrascht, im Fluchschritt eiligt das Weiße luchen mußte.

Und nun feiert Athen materielle Ostern nach den Märchen- träumen der Osternacht. Jetzt walten Dämmerraketen, Eier und Spinat des Festes und Kuchen ihres Amtes, materielle Güter, die in allen Ländern der Erde gleich sind.

Rekordwahnsinn

Die Polizei der Ford-Stadt Detroit in den Vereinigten Staaten mußte kürzlich einschreiten, um einem Marathonanzug, der schon 107 Stunden gedauert hatte, ein Ende zu machen. In der ganzen Zeit hatten die Tänzer nur wenige Minuten geschlafen. Ein anderer Rekordjäger, Charles Nicholas, tanzte 1927 unaus- gesetzt 266 Stunden lang. Miß Margaret Miller aus Rose- land bei New York erhielt einen silbernen Becher, weil sie eine 63 Kilometer lange Strecke Blau Bottom tanzend zurückgelegt hatte. Ein anderes amerikanisches Mädchen erhielt kürzlich einen Preis von 1000 Mark, weil sie 106 Stunden lang Schallplatten an- gehört hatte. Am Ende dieses ihres Rekords befristete sie und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Man bangte lange Zeit um ihren Verstand. Eine unfinnige lebensgefährliche Befehlungsprobe für den Magen stellt der Rekord des Berliner Schuhmachers Max Hinz dar, der 75 Eier in 10 1/2 Minuten aß und so den bisher von John Williams, genannt „das wandelnde Omelette“, gehaltenen Rekord im Eieressen an sich brachte.

Gefährliche Sauberkeit

Die amerikanischen Hallenbäder sind gefährliche Aufenthaltsorte. Nach der Statistik einer großen Versicherungsgesellschaft verunglückten nämlich nicht weniger als 45 000 Personen jährlich in den Bädern. Die meisten Unglücksfälle geschehen durch Ausgleiten auf Seifen- schaum und Berühren durch zu heißes Badewasser. Sonntag und Donnerstag sind die Tage mit der höchsten Unfallziffer.

Ein 2500 Jahre altes Bergwerk

Das älteste Bergwerk der Welt befindet sich nach den Forschungen de Morgans auf der Halbinsel Sinai. Im Sinaigebirge gibt es nach dem französischen Gelehrten Kupferbergwerke, die schon vor 2500 Jahren ausgebeutet worden sind. Ihre Abteufung fällt un- gefähr in das 6. Jahrhundert v. Chr. Nach den von de Morgan mitgebrachten Erzproben konnte festgestellt werden, daß die Hütten- vorgänge bei der Metallgewinnung zu jener Zeit den heutigen ganz gleich waren, und daß ferner der Kupfergehalt der Eisenerze sehr gering gewesen ist, so daß nur durch billige Sklavenarbeit die Aus- beute gelohnt hat.

Die häufigsten Todesursachen

Folgende Zusammenstellung ist das Ergebnis einer kürzlich an- gestellten wissenschaftlichen Untersuchung über die häufigsten Todes- ursachen bei den Menschen. Es sterben von je 10 000 Lebenden in einem Jahre an Tuberkulose 21,5, Krebs 20,3, Lungenerkrankung 18,8, Magen- und Darmliden 17,4, Gehirnschlag 13,1, Alterschwäche 10,8, Influenza 4,5, Kofe und Mundinfektion 2,3, Masern und Möteln 2,2, Keuchhusten 2,0, Blinddarmentzündung 1,3, Diphtherie 0,9, Typhus 0,5 und Scharlach 0,2. An der natürlichsten Todesursache, nämlich an Alterschwäche, sterben demnach verhältnismäßig wenige Menschen. Tuberkulose und Krebs bilden leider noch immer die bei weitem häufigsten Todesursachen. Wie sehr besonders in ge- wissigen Berufen die Tuberkulose wütet, mag aus folgender Uebersicht hervorgehen. Es sterben an Lungenerkrankungen von 10 Tapezierern 4, von 10 Zigarrenarbeitern 6, von 10 Metallarbeitern 7 und von 10 Steinhauern 9 Menschen.

Uebernaturalismus auf der Bühne

Vor einem Pariser Gericht wurde kürzlich die Klage einer zarten Carmen gegen einen allzu brutalen Don Jose verhandelt. Mehrliche Fälle von Exzessen des schauspielerischen Furors ereigneten sich vor mehreren Jahren in England. So wurde in London ein Schauspieler zu einer beträchtlichen Strafe und einem nicht minder großen Schmerzensgelde verurteilt, weil er auf der Probe einem seiner Kollegen das Handgelenk arg verletzt hatte. Die Schau- spielerin Fanny Kemble erzählt, daß sie jedesmal, wenn sie als Desdemona mit dem bekannten Tragöden Macready auftrat, am ganzen Körper blutunterlaufene Flecke gehabt habe. Aber nicht allein sie hatte Angst vor Macready. Alle Schauspieler, die mit ihm zu- sammen in einem Stück zu tun hatten, verlangten vor der Vor- stellung von der Direktion die Zusicherung einer besonderen Ent- schädigung.

Panik im Kino

„Ich war neulich im Kino, da ging plötzlich alles elektrische Licht aus, weil der Strom verpagte.“
„Gab es eine Panik?“
„Ja, aber erst, als das Licht wieder anging.“



Autoris. Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Gertrud von Hollander. Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg.

„Ach, Kapitän Hawks,“ ging es den ganzen Tag, „lieber Kap- itän Andy, bitte seien Sie lieb und sagen Sie uns, was es zu bedeuten hat, wenn die kleine Glocke hier so schnell läutet!... Und weshalb nennt man dies das Sturmbel?... Ach, Kapitän Andy, ich glaube gar, Sie haben hier auf Ihrem Handrücken eine Schlange eintätowiert? Wahrscheinlich, eine Schlange! Sieh doch, Emmaline! Emmaline, bitte sieh her! So ein unglaublicher Kapitän, läßt sich eine Schlange...“

Kapitän Andys gefälliger Umgang mit dem schönen Geschlecht bestand aus der berühmten raffinierten Mischung von ehrerbietigen Umgangsformen und gewagten Worten. Der kleine Finger, dessen rosigter Nagel die blauen Bindungen der tätowierten Schlange nachzeichnete, fand sich plötzlich unter der anderen braunen Hand ge- fangen, die dem Kapitän gehörte.

„Ja,“ sagte der kleine Kapitän nachdenklich, „nun hat die Schlange wohl bald ausgelebt. Von meiner schönen Tätowierung wird bald nichts mehr zu sehen sein. Ja gnädige Frau, die Schlange ist erledigt.“

„Abnutzung, gnädige Frau.“
„Ab-? aber ich verstehe Sie wirklich nicht. Ich bin so dumm. Ich...“

Darauf der lose kleine Kapitän in schmelzender Liebenswürdig- keit: „Ich werde so oft die Stelle küssen, wo Ihr entzückender kleiner Finger geweist hat, gnädige Frau!“

„Aber... aber...“ Ein kofettier strafender Schlag mit dem Palmblatt, das als Fächer diente. „Sie sind aber mal ein lockerer Patron! Emmaline, hast du gehört, was dieser unverschämte Kapitän eben gesagt hat?“

Ein guter Teil der Freiheit, deren Magnolia sich auf dieser ersten Reise erfreute, verdankte sie dem Umstand, daß ihre Mutter

sich ständig über die lasterhafte Aufführung dieser Damen aufregen mußte.

Wenn sich sogar Frau Hawks dem Zauber des Flusses nicht ganz hatte entziehen können, um wieviel rüchhaltiger mußte dann die kleine Magnolia in seinen Bann geraten! Seit dieser ersten Reise war sie restlos seinem Einfluß erlegen. Wohl zwanzigmal am Tage während ihrer gemächlichen Fahrt von St. Louis nach Neu-Orleans geriet Frau Hawks ihre wütend protestierende Tochter aus der Steuermannskabine hoch oben in der äußersten Schiffsspitze oder aus dem Maschinenraum unten im Bauche des Schiffes her- aus: Sie wurde gesäubert und der Ruß von Gesicht und Händen abgewaschen. Dann band ihr die Mutter eine saubere Schürze vor und setzte sie auf einen der roten Plüschessel in dem aufgedornerten Salon. Magnolias Haar war beinahe schwarz und ohne die ge- ringste Anlage zu natürlichen Wellen, zum größten Kummer von Frau Hawks, die stundenlang die vorher angefeuchteten Haar- strähnen mit einem feinen Kamm um ihren Zeigefinger kämmen konnte, in dem wenig überzeugenden Bemühen, aus ihrem Entlein einen Schwan zu machen. Sie hielt die rebellische kleine Person unerbittlich zwischen beide Knie geklemmt. Es half nichts, sie mußte die ganze Prozedur über sich ergehen lassen. Sie hielt die un- ruhigen kleinen Füße in den sauberen weißen Strümpfe und den kleinen schwarzen Schallenschuhen kerzengrade ausgebreitet, wäh- rend die verstärkten Rücken steif von ihr abstanden. Dabei wurde ihr vorgepredigt, sie möchte sich gefälligst so benehmen, wie es sich für eine junge Dame ihres Alters und ihrer bevorzugten Stellung schickte.

„Möchte doch auf die Unterhaltung der Damen und Herren um dich herum“, ermahnte Frau Hawks sie streng, „statt auf die ge- wöhnlichen Redensarten von schmutzigen Maschinen und Steuer- männern, hinter denen du immer nur herrenst. Ich möchte wirk- lich wissen, was dein Vater sich dabei denkt, wenn er dir so etwas durchläßt... Oder lies in deinem Buch!... Ja, wo hast du's denn? Ich habe es dir doch extra für diese Reise gekauft. Ich glaube gar, du hast noch nicht einmal hineingesehen!... Hole es jetzt und komm sofort damit wieder her.“

Magnolia fand den roten Plüschsalon mit dem vielen Gold darin abstoßend; nur am Abend nicht, wenn die goldernen Verzie- rungen und die Spiegel einen krügerischen Glanz und eine falsche Ueppigkeit annahmen durch die Petroleumlampen, die in Wandarmen und Kronleuchtern steckten. Dann hatten auch die mitreisenden

Damen ihre Wpaka- und Sergekleider gegen seidene vertauscht und saßen sitfam plaudernd, lesend oder stierend beisammen. Dann zwirbelten die Herren, soweit sie dazu imstande waren, ihren Schnurrbart noch einmal so unternehmungslustig, daß der Diamant an dem Ringfinger der rechten Hand verführerisch aufglänzte. Diese Szene erfüllte Magnolia mit ausgesprochener Befriedigung. Sie weidete sich an dem satten Rot der Teppiche und an dem gelben Schein der Lampen. Sie hatte ihr bestes braunes Kaschmirkleid an und studierte aufmerksam die vollendete Haltung der in Seide ge- kleideten Damen sowie die der Herren im schwarzen Tuchrock.

Manchmal sang auch eine der Damen zu der heiseren Beglei- tung des Pianos, dessen Töne stets so klangen, als hätten sich die Flußnebel dauernd in den Saiten eingemischt. Die Damen aus dem Süden verfügten über ein großes Repertoire von sentimental Bal- laden. Ihre Schwestern aus den Mittelstaaten bevorzugten dagegen ein etwas düsteres Genre. Besonders ein Lied, das eine bescheiden aussehende Dame aus Iowa im hohen Falsett mit besonderer Wor- liebe sang, erregte in Magnolia einen unabweisbaren, wenn auch ganz vernünftigen Widerwillen. Es hatte den schönen Titel: Spare in der Zeit, so hast du in der Not. Oder: Vorgeesehen ist besser als nachbedacht.

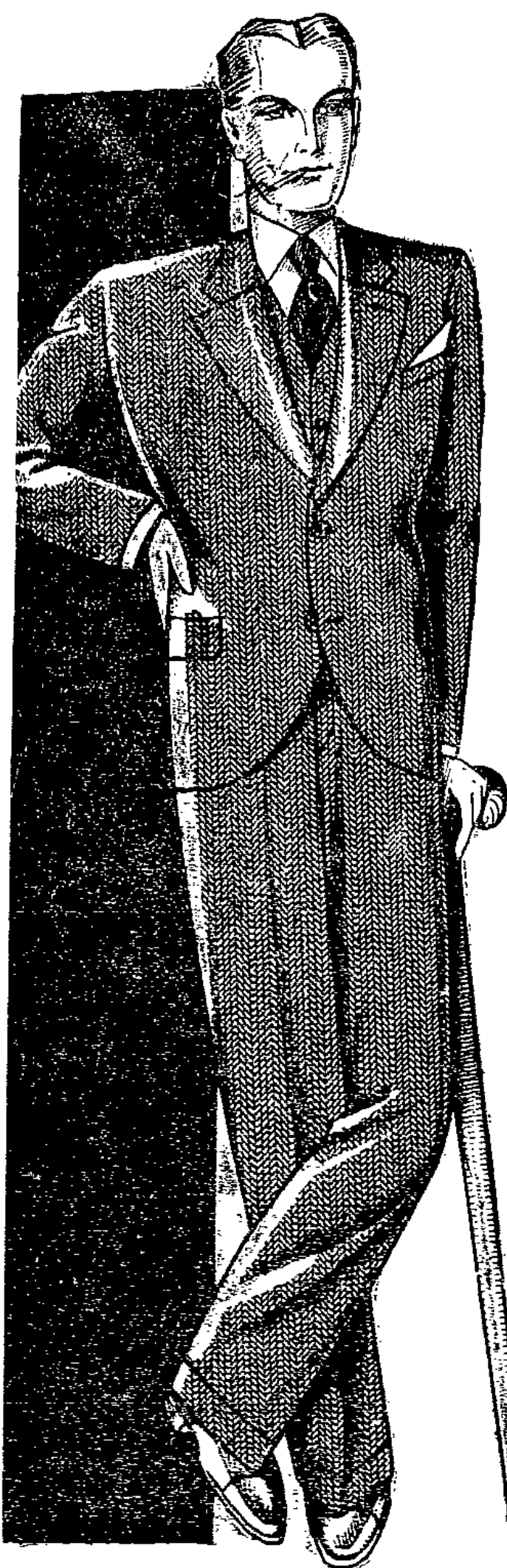
Magnolia verstand natürlich nichts von Psychologie und begriff daher auch nicht, warum sie bei dem ersten Vers am liebsten ihr bestes Kleid in Fäden zerriß und ein ganzes Faß Mehl und ein Duzend Schinken in den Fluß geworfen hätte.

Das Lied lautete: In Lincoln lebst ich auf der Farm, — Und teilte meiner Eltern Brot, — Wie liebte ich mein Mütterlein, — Und hörte gern auf ihr Gebot. — Wie oft nahm sie mich auf den Schoß, — Wenn müd' vom Spiel ich war; — Sie drückte lieblich mich ans Herz — Und sprach die Worte klar: —

Chor: O spare in der Zeit, — So hast du in der Not! — Vergiß, vergiß es nie, — Das heilige Gebot... —

Flucht aufs Deck hinaus oder in die Steuermannskabine war des Nachts beim besten Willen nicht möglich. Immerhin holte sie aus der Situation heraus, was sie nur konnte. Zumindest war es immer noch besser so, als wenn sie ins Bett geschickt wurde. In ihrem ganzen wenig geordneten Leben ging Magnolia nur zu Bett, wenn ihr gar nichts anderes mehr übrig blieb.

(Fortsetzung folgt.)



Herren-Anzug 68.-
gestreifter Kammgarn

Elegant sein ist leicht bei diesen Preisen

Herren-Anzüge u. Mäntel

modernste Gewebe, in Cheviot und Kammgarn, elegante Verarbeitung

39.- 48.- 59.-

Herren-Anzüge u. Mäntel

neueste Farbtöne, in bester Verarbeitung zum Teil auf K'seide

68.- 79.- 89.-

Knaben-Anzüge u. Mäntel

vorzügliche Stoffe, in den modernsten Formen und Farben

8.90 9.75 13.75

Herren-Artikel

Perkal-Oberhemden	mit unterfüttert. Brust, helle Dessins	3.95
Zephir-Oberhemden	mit unterfüttert. Brust, helle Streifen	4.50
Popeline-Sporthemden	m. Ersatzmanschett, moderne Farben	5.50
Popeline-Sporthemden	m. Ersatzmanschett, und 1 Kragen	8.90
Schlafanzüge	Batist, einfarbig, mit Verschnürung	9.75
Selbstbinder	Kunstseide, in neuer Ausmusterung	95.5
Selbstbinder	reine Seide, aparte Muster	1.95
Wäschebretter	4fach Mako, moderne Formen	65.5
Sportmützen	moderne Stoffe und Farben	95.5
Wollfilz-Hüte	Flach- und Rollrand, moderne Farben	4.90



Herren-Mantel 48.-
Gabardine

HOLSTENHAUS

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft „Lübeck“

e. G. m. b. H. zu Lübeck

Bank-Abteilung

Die Kasse ist am Sonnabend, dem 19. April von 9-12 Uhr geöffnet
Der Vorstand

gut billig

Dittmanns Käse-Spezialhaus

Fleischhauerstraße 9

Vollfett-Tilsiter

Pfd. 1.—, 1.20, 1.30, 1.40 Rm.

Vollfett-Holländer

Pfd. 1.10, 1.40
1.60 Rm.

billig gut

Fest-Kuchen

schmecken ausgezeichnet

wenn mit **Hammonia-Margarine** gebacken!

„Gute Haushalt“ 58.5
„Prima Pflanzen“ 65.5
„Feinste Tafel“ 70.5

Als feinsten Butter-Ersatz und als Brotaufstrich empfehlen wir unsere gesetzlich geschützten Spezialmarken:

„F. M.“ Tafel-Margarine . . . 80.5
„Flammant“ Eigelb-Margarine, hochfeine Qualität . . . 85.5
„Valvera“ 90.5
„C. E.“ Feinkost-Margarine . . 100.5
„Allerf. Tafelbutter-Ersatz“ . . 110.5
„Die Qualität macht's“ . . . 120.5

Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt!

Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Butter- u. Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands
Verkaufsstellen: Lübeck
Hützstr. 78 / Beckergr. 29 / Walmstr. 14

Die erste billige Ausgabe von

Friedrich Nietzsche Also sprach Zarathustra

Mit Peter Gasts Einführung und einem Nachwort von Alfred Baumler.

434 Seiten - Vollständige Ausgabe

in Ganzleinen 2.50

Luxusband in Ganzleder 5.50

Wullenwever-Buchhandlung

Soeben erschienen Deutsche Wirtschaftskunde

bearbeitet im Statistischen Reichsamte

Ein statistisches Volksbuch
400 Seiten gemeinverständlich
Text, 78 Schaubilder, geschmackvoller Leinenband nur 2,80 Mark

Diese Deutsche Wirtschaftskunde ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden deutschen Staatsbürger; sie ist ein Nachschlagewerk, das auf alle statistischen Fragen kurz Antwort gibt. Sie ist zugleich ein für jedermann verständliches volkswirtschaftlich-statistisches Lesebuch.

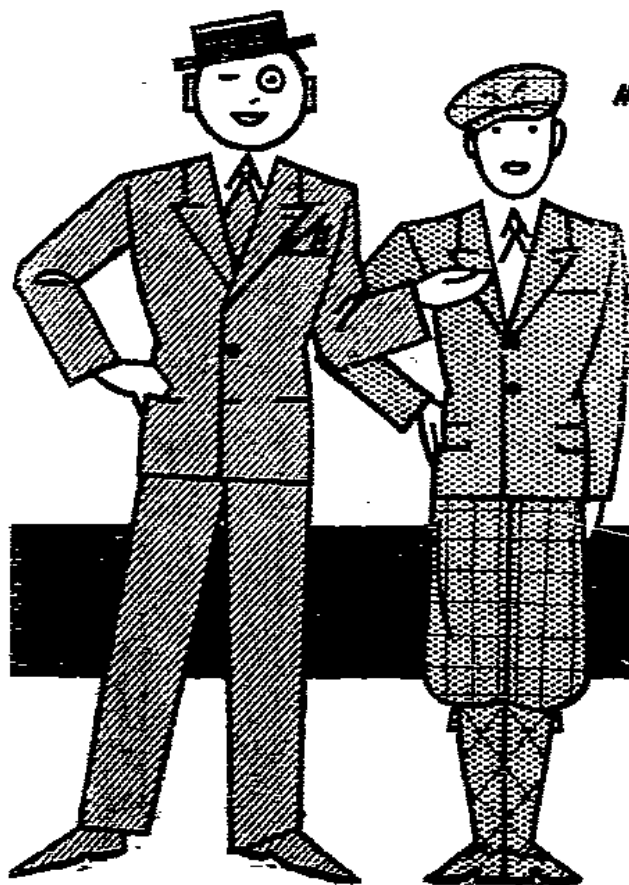
In Wort, Zahl und Bild werden die Hauptergebnisse der Reichsstatistik zusammengefasst. Der Aufbau und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung, die Struktur der deutschen Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und Handels finden eine übersichtliche Darstellung. Darüber hinaus werden die wichtigsten und neuesten zahlenmäßigen Unterlagen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens wiedergegeben. Jeder sollte dieses außergewöhnlich hübsche Buch kaufen in der

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 35

Schuhwaren

solide, preiswert

F. Meyer, Hüxterdamm 2



„Das ist mein Neffe aus Köln am Rhein
den puppte ich neu und besser ein!“

Geben Sie acht
unsere Anzüge und Ulster
passen wie für Sie gemacht
Hauptpreise:

49.- 69.- 89.-
98.- 108.-

Haerder & Co

Färberei Reimers Aflg.

Fernspr. 21824

Fischergrube 50
Kofelmarkt 17
Königsstraße 59

färbt
reinigt
plissiert

alles

Verlobungsringe
333 von 4.- RM. an
585 von 8.- RM. an
Gravierung gratis!
Hunderte von Ringen
Auslagen beachten!
Trauring-Studiel
Goldschmied
Rur Königl. 82a
Kaufhaus-Stru-
gegenüber. 6320

Zum Osterfest

Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr

im Rest. Marienburg

der große

Eier-Preisskat

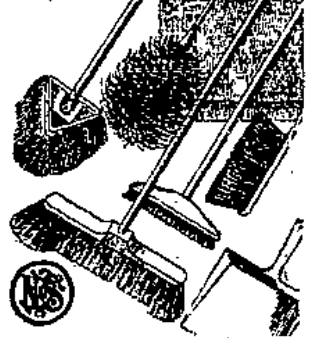
Verbilligter Einsatz

Karfreitag, ab 4 Uhr

der große Geld-Preisskat

Hausputz

Artikel



Haarbesen
Leuwagen
Teppichkehrer
Bohnerbesen
Bohnermasse
Slaubsauger
sowie alle
Bürstenwaren
kaufen Sie
preiswert bei

Grube
am Markt

Graue Haare

erhalten Naturfarbe
u. Jugendfrische ohne
zu färben. Seit 20 Jahr.
älteste dem Näh. Kohl.
SANITAS, Zirndorf i.
Bayern, Würtherstr. 30

Die trostlose Wirtschaftslage bleibt

Achtung verheirateter Landarbeiter / Ausgelernte fliegen auf die Straße / Keine Besserung im Metall-, Holz- und Baugewerbe

Der Bericht des Arbeitsamtes für den Bezirk Lübeck verkündet auch für die Zeit vom 1. bis 15. April nichts Gutes, ja er vermeldet für die Zukunft sogar noch Verschlechterungen der Arbeitslage gerade für solche Berufe, von denen eine Besserung in dieser Jahreszeit erhofft wurde. Ebenfalls schlimm steht es um die kaufmännischen Angestellten und Techniker, die in ihrer übergroßen Mehrzahl kaum mehr Aussicht haben, jemals wieder dauernd oder auch nur für längere Zeit unterzukommen. Daß die Metallindustrie die Neuausgelernten wieder einmal auf die Straße geworfen hat, ist man bereits gewohnt. Die jungen Leute finden da ja am besten Gelegenheit zur Fortbildung.

Der Bericht besagt: Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ging von 12 233 auf 12 169 zurück. In der männlichen Abteilung war ein Rückgang von 320 Arbeitsuchenden in der weiblichen Abteilung dagegen ein Zugang von 256 Arbeitsuchenden. Die obengenannte Gesamtzahl verteilt sich auf Lübeck und Nebenstellen wie folgt:

Lübeck: männl. 7253 (7250 i. d. W.), weibl. 2042 (1800 i. d. W.), zusammen: 9295 (9050 i. d. W.). Nebenstellen: männl. 2666 (2989 i. d. W.), weibl. 208 (194 i. d. W.), zusammen: 2874 (3183 i. d. W.). Die Zahl der Vermittlungen betrug insgesamt: 486. Hiervon tätigte Lübeck 216 männl., 94 weibl., zusammen 310. Die Nebenstellen zählten insgesamt 176, hiervon 174 männl. und 2 weibl.

Die Lage in den einzelnen Berufen war folgende:

Landwirtschaft: Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ging von 885 auf 740 zurück. Die Hauptnachfrage war nach Melkern und Melkergehilfen, Kleinknechten und Arbeitsburschen. Verheiratete Landarbeiter sind überhaupt nicht unterzubringen. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß der Bedarf im allgemeinen nicht mehr sehr groß werden wird, da die überaus günstigen Witterungsverhältnisse den Landwirtschaftsbetrieben ununterbrochen die Außenarbeiten gestattet haben und diese somit weit über das übliche Maß vorgehritten sind.

Metallgewerbe: Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden stieg wieder, und zwar von 1800 (i. d. W.) auf 1832. Dieser Zugang wurde in der männlichen Abteilung gezählt und bestand in der Hauptsache aus zur Entlassung gekommenen Ausgelernten. Vermittelt wurden 25 Maschinenkloffer, Klempner, Vorhalter, Nietler usw. Leider besteht die Möglichkeit auf Besserung der Lage nicht. Ebenso steht es in der Papierindustrie.

Holzgewerbe: Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden stieg von 448 auf 453. Von größerem Betrieb wurden wegen Mangel an Aufträgen eine größere Zahl Leute entlassen. Falls nicht Aufträge in größerem Umfang in Kürze hereinkommen, sollten die meisten weiteren Entlassungen zu erwarten sein.

Nahrungsmittelgewerbe: Hier hat sich die Gesamtzahl ganz erheblich verschlechtert. In der weiblichen Abteilung stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 628 (i. W.) auf 911. Hier wirkten sich die Entlassungen aus der Fischindustrie (Saisonfluß) und der Süßwarenindustrie (Beendigung der Arbeiten für das Ostergeschäft) aus.

Bekleidungsindustrie: In der Gesamtlage ist eine kleine Besserung eingetreten. In der Hauptsache waren es Schneiderinnen und Büchsenmacherinnen, die in Beschäftigung traten. Nachdem der Streik der Schneider nunmehr beendet ist, dürfte die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden voraussichtlich auch eine Abnahme erfahren.

Baugewerbe: Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ist hier um 80 zurückgegangen. Es wurden 31 Vermittlungen in der Hauptsache von Malern getätigt. Immerhin beträgt die Gesamtzahl 1138 Arbeitsuchende. Bauhilfsarbeiter waren 536 gemeldet, 4 Vermittlungen wurden getätigt. Die Lage im Baugewerbe bleibt weiter sehr ungünstig und eine Aussicht auf Besserung besteht nicht.

Vervielfältigungsgewerbe: In der männlichen Abteilung ist die Lage ungünstiger geworden. Sowohl im Buch-

druck wie im Steindruck sind Zugänge von Neumeldungen zu verzeichnen.

Gastwirtschaftsgewerbe: In der weiblichen Abteilung machte sich die Nachfrage nach Saisonkräften bemerkbar.

Verkehrsgewerbe: Die Zahl der Arbeitsuchenden hat weiter etwas abgenommen. Es besteht immerhin die Möglichkeit, daß die Lage sich etwas günstiger gestaltet, da der Verkehr im Hafengebiet etwas lebhafter geworden ist.

Häusliche Dienste: Die Zahl der Arbeitsuchenden in der weiblichen Abteilung hat wieder etwas zugenommen. Der Zugang bestand in der Hauptsache aus schulentlassenen Mädchen und aus Tagesmädchen. Die Unterbringung der erstgenannten stößt wegen des Pflichtschulbesuchs auf große Schwierigkeiten. Tüchtige Alleinmädchen werden sofort wieder untergebracht, es besteht großer Mangel an diesen.

Lohnarbeit wechselnder Art: Wie im vorigen Bericht sind auch hier die Zahlen der Arbeitsuchenden in der männlichen Abteilung wieder zurückgegangen und haben in der weiblichen Abteilung wieder zugenommen. Die Gesamtzahl betrug 3350 gegen 3516 (i. d. W.). In der männlichen Abteilung wurden 37 Vermittlungen getätigt. Leider sind es durchweg nur Ausnahmefälle, die zur Beschäftigung gelangen. In den Hafenerbetrieben scheint eine leichte Besserung eingetreten, da die Zahl der erwerbslos gemeldeten Hafnarbeiter langsam zurückgeht.

Kaufmännische Angestellte: Die Gesamtzahl ist von 742 auf 780 gestiegen. In der Hauptsache waren es Bankangestellte, welche in Zugang kamen. 4 Vermittlungen konnten in der männlichen und 17 in der weiblichen Abteilung getätigt werden.

Büroangestellte: Auch war ein Zugang an Neumeldungen in der männlichen Abteilung zu verzeichnen.

Die Zahl der Techniker ist wieder gestiegen, und zwar von 97 auf 107. Der im Vorbericht angekündigte eventuelle Zugang ist also bei den zuletztgenannten drei Berufsgruppen eingetreten.

Anlagen gegen die Luft-Hansa

Regelmäßigkeit vor Sicherheit

Im Berl. Tagebl. wurde der schwerwiegende Vorwurf erhoben, daß bei der Deutschen Luft-Hansa ein System eingerissen sei, das nicht eine hundertprozentige Sicherheit, sondern eine hundertprozentige Regelmäßigkeit des Luftverkehrs in den Vordergrund stelle. Einige Flugleiter hätten trotz schlechten Wetters Starterlaubnis erteilt, und die Luft-Hansa setze auf einigen schwierigen Strecken Jungflieger ein, die nicht über genügend Erfahrung verfügten. Das letzte Flugunglück, dem der Jungflieger Wessel auf der Nachstrecke London-Paris zum Opfer gefallen ist, sei nur auf diese neue schneidige Taktik zurückzuführen; Wessel habe keinerlei Praxis im Nachflug gehabt und sei deshalb verunglückt. Besonders schwerwiegende Vorwürfe wurden gegen den Flugleiter von Gablenz erhoben, der in besonders trasser Weise für die Durchführung der Strecke Berlin-Stockholm eingetreten sei.

Im B. S. wurde über diese Art Betriebsführung auch die Luft-Hansa Lübeck-Travemünde schwer angegriffen.

Es heißt dort: Ein Flugkapitän wollte die Luftreise, für die er angeheft war, mit Rücksicht auf die sehr ungünstigen Wettermeldungen, die von unterwegs vorlagen, nicht antreten. Der Be-

Helfertagung der Kinderfreunde im „Haus der Jugend“

Die Kinderrepublik „Lübecker Buch“ wird mit 2000 Arbeiterkindern im Juli errichtet werden. Seit Wochen und Monaten sind die Falken und Helfer aus den Bezirken Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Lübeck, Pommern, Leipzig, Chemnitz, Schlesien und Oldenburg, aus Magdeburg-Anhalt und Bremen bei den Vorbereitungen. Heute kommen mehr als 100 Helfer aus der Provinz nach Lübeck, um vier Tage im eben fertiggestellten „Haus der Jugend“ zu arbeiten an der endlichen Form des Kinderstaates. Wir grüßen die Genossinnen und Genossen! Die ganze Bedeutung und den Sinn der Arbeit der Kinderfreunde wird die Lübecker Arbeiterchaft erst im Sommer aus eigener Anschauung ermessen können.

Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands

Bezirke Lübeck, Mecklenburg, Schleswig-Holstein
Schulungskursus
für die Helferinnen und Helfer
Tagungsort: Lübeck, „Haus der Jugend“ (Domkirchhof).
Dauer: Donnerstag, 17. April bis Montag, 21. April.
Arbeitsthema: Die Kinderrepublik „Lübecker Buch“, pädagogische und technische Aufgaben.
Donnerstag, 17. April: Nach dem gemeinsamen Abendessen (20 Uhr): Der Rote Kaiser (Altona) spielt.
Freitag, 18. April, 9 Uhr: Plenum: Unsere Kinderrepublik (Programmatik); anschließend bilden sich die Arbeitsgemeinschaften;
14 Uhr: Arbeitsgemeinschaften;
20 Uhr: Lichtbilder.
Sonabend, 19. April: Arbeitsgemeinschaften, abends frei.
Sonntag, 20. April: Arbeitsgemeinschaften und Plenum; abends Veranstaltung.
Montag, 21. April: Plenum;
16 Uhr: Schluß des Kurses.

Tageseinteilung: 9-12 Uhr,
14-16 Uhr,
17-19 Uhr,
20 Uhr beginnen die Abendveranstaltungen.
Bemerkung: Sämtliche Lübecker Helfer und Helferinnen nehmen an dem Kurse teil.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Lübeck

im März 1930

(Vom Statistischen Landesamt)

Lübeck zählte nach der Fortschreibung Ende März 128 858 Bewohner gegenüber 127 946 im Vorjahre. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug im Berichtsmonat 34 (1929: — 13), wogegen die Wanderungsbewegung bei 1116 Zugezogenen und 1142 Fortgezogenen einen Verlust von 26 (— 138) ergab, so daß sich die Bevölkerung nur um 8 vermehrte. In die Ehe traten 97 (95) Paare ein. Geboren wurden 106 Knaben und 86 Mädchen, zusammen also 192 (176) Kinder, darunter 31 oder 16,1 (11,9) v. v. unehelich und 10 oder 5,2 (3,7) v. S. tot. Sterbefälle wurden 148 (180) registriert, und zwar starben 71 männliche und 77 weibliche Personen. 18 oder 12,2 (15,5) v. S. der Gestorbenen waren noch keine 15 Jahre alt, während 88 oder 59,5 (55,5) v. S. das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Die Verhältniszahlen (auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet) betragen für Eheschließungen 8,8 (8,8), für Geburten 17,5 (16,4), für Sterbefälle ohne Totgeburten 13,5 (16,7) und für den Geburtenüberschuß 3,2 (— 1,2).

Die meisten Todesfälle forderte der Krebs mit 21 (14) Fällen und die Lungenentzündung mit 19 (12) Fällen; einem Gehirn- und Herzschlag erlagen je 10, an Arterienverkalkung verstarben ebenfalls 10 Personen und je 9mal war Tuberkulose und angeborene Lebensschwäche die Todesursache. Die Säuglingssterbeziffer (auf 1000 Lebendgeborene und auf das Jahr berechnet, war mit 71,4 erheblich geringer als die vorjährige (125,6). Es starben 12 (22) Säuglinge, davon 8 an angeborener Lebensschwäche und 2 an Lungenentzündung.

Großer Besuch für Lübeck

Vom 16. bis 25. Juni werden in Berlin die hervorragendsten Vertreter der Technik und der Wissenschaften, der Industrie und der Wirtschaft, sowie führende Staatsmänner aus etwa fünfzig Staaten zusammenkommen. Am den Teilnehmern auch die Möglichkeit zu praktischer Anschauung der bemerkenswertesten Leistungen deutschen Schaffens zu geben, hat die Geschäftsführung ein ausführliches Reiseprogramm aufgestellt. Auf sieben verschiedenen Reiserouten werden nicht nur über zweihundert der namhaftesten Industrie-Anlagen unter sachmännlicher Führung gezeigt, sondern zugleich auch die schönsten und kulturell bedeutsamsten Punkte Deutschlands besucht werden. A. a. wird eine Reise in die deutschen Hansestädte führen. Zunächst wird Lübeck und Travemünde mit seinem großen Flughafen ein Besuch abgestattet, worauf es nach Kiel, Hamburg usw. geht.

Schaufensterscheibe eingeschlagen

In vorletzter Nacht gegen 1 Uhr hörte ein auf Posten in der Süßstraße befindlicher Polizeibeamter das Klirren von Fensterscheiben. Er ging diesem Geräusch nach und stellte fest, daß die Schaufensterscheibe eines Stickergeschäftes eingeschlagen und aus der Auslage Damen- und Herrenstrümpfe, sowie Marktstaschen im Gesamtwerte von 60 RM. gestohlen waren. Als Täter kommt ein Mann in Frage, welcher mit schwarzem Mantel und Schlapphut bekleidet war und eine Aktentasche bei sich trug.

Als gefunden wurde ein Paket mit 100 Lüten je 10 Gramm Zitronenzucker auf dem Fundamt abgegeben. Der Eigentümer wird ersucht, sich auf der genannten Dienststelle zu melden.

Dem Inhaber eines Musikaliengeschäftes aus Lübeck, welcher in letzter Nacht mit seinem Kraftwagen in Schwartau hielt, wurden aus dem Auto ein hellbrauner Papptarton mit 25 Cletrola-Schallplatten gestohlen. Vor dem Ankauf der Platten wird gewarnt.

Bezirksleiter sagte ihm daraufhin, nachdem er schon vorher auf alle mögliche Art versucht hatte, ihn zum Start zu bewegen:

„Am Gotteswillen, fliegen Sie los, und wenn Sie nur bis zum nächsten fliegen; sonst haben wir hier die Schweinereien mit der Bestandsaufnahme.“

Der Herr Bezirksleiter scheute sich also gar nicht, um einer persönlichen Bequemlichkeit willen den Piloten zu einer groben Pflichtwidrigkeit zu verleiten.

Ein weiteres Beispiel wird wie folgt skizziert: Ein Pilot hatte den Flug Lübeck-Berlin angetreten, trotzdem die Wetterberichte durchaus nicht günstig lauteten. Er geriet unterwegs in derart schwere Unwetter, daß er es nach seiner endlichen Landung in Tempelhof als „hundertprozentiges Schwein“ bezeichnete, daß er überhaupt heil herübergekommen sei. Unmittelbar nach seiner Landung sollte von Berlin aus das Gegenflugzeug nach Lübeck abfliegen. Der eben angekommene Pilot warnte auf das dringlichste davor, den Start zu erlauben. Er begab sich dann in seine Umkleekabine, und hierbei kam ihm der andere Pilot nach, um ihn nach dem Wetter zu fragen. Auch ihm gegenüber wiederholte der Angekommene seine Warnung und war aufs höchste erstaunt, zu hören, daß der Flugleiter vor wenigen Minuten ihm das direkte Gegenteil gesagt hatte: der angekommene Pilot habe erklärt, unterwegs sei das Wetter ausgezeichnet, und die Wetterstationen seien vollkommen verrückt geworden.

Sofort zur Rede gestellt, gab der Flugleiter diese Äußerung auch zu, klopfte dem angekommenen Piloten auf die Schulter und sagte: „Na ja, Sie werden durch den Sturmflug ein bißchen nervös sein.“ (Der Start des Gegenfliegers unterblieb erst dann, als sich der Angekommene mit der Direktion der Hansa in Verbindung gesetzt und energisch gefordert hatte, daß entweder der Flug zu unterbleiben oder der leichtfertige Flugleiter mit ins Flugzeug zu steigen habe.)

Ein besonderes Licht auf all diese Zustände wirft die Tatsache, daß die Luft-Hansa-Piloten bereits im vergangenen Jahre mit Stimmeneinheit ein Mißtrauensvotum gegen Herrn von Gablenz gefaßt und es schriftlich formuliert der Luft-Hansa-Direktion überreicht haben.

Auf Grund dieser Angriffe rief die Direktion der Luft-Hansa die Vertreter der Berliner Tagespresse zusammen, um zu den gegen sie erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen. Direktor Milch wies darauf hin, daß der Gedanke des „Safety first“ nach wie vor im Vordergrund aller Interessen stehe. Er erklärte, daß der Vorstand der Berufsvereinigung deutscher Flugzeugführer noch vor kurzem seine Bereitwilligkeit erklärt habe, der Leitung der Luft-Hansa sein Vertrauen auszusprechen und die Versicherung abzugeben, daß früher bestehende Differenzen jetzt beigelegt seien. Aber dieses Vertrauensvotum sei im letzten Augenblick nicht zustande gekommen, weil sich bei den Piloten starke Meinungsverschiedenheiten geltend gemacht hätten.

Für das das Flugzeug als Verkehrsmittel benutzende Publikum besteht keine Veranlassung, sich durch diesen Konflikt, der zwischen Flugzeugführern und Leitung der Luft-Hansa besteht, beunruhigt zu fühlen. Die gerügten Vorfälle fallen alle in das Gebiet des Post- und Frachtverkehrs.

Wie der Vorwärts berichtet, ist zu erwarten, daß die Leitung der Luft-Hansa alles tun wird, um den neuen Konflikt beizulegen.

Lübeck-Scandinavien

Wiederaufnahme des deutsch-skandinavischen Passagierverkehrs

Lübeck verfügt während des Sommers über das dichteste Netz von regelmäßigen Passagierverbindungen nach skandinavischen Hauptplätzen. Jetzt mit Eintritt der besseren Jahreszeit tritt bei allen Reedereien wieder der ausgezeichnete Sommerfahrplan in Kraft. Allen voraus hat die Finska-Linie mit ihren modernen Dampfern Wellamo bzw. Imatar den Verkehr zwischen Lübeck und Helsingfors wieder aufgenommen. Die beste Route zwischen ganz Westeuropa und Finnland steht damit wieder zur Verfügung der Reisenden, die an jedem Sonnabend Lübeck verlassen können, um am Montag in Helsingfors einzutreffen.

Der Svea-Linie fällt in diesem Jahre die besonders wichtige und umfangreiche Aufgabe zu, einen erheblichen Teil des starken Verkehrs zu bewältigen, der sich aus Anlaß der großen Stockholmer Ausstellung entwickeln wird. Aus diesem Grunde

wird der regelmäßig wöchentliche zweimalige Verkehr zwischen Lübeck und Stockholm von der Reederei am 30. April aufgenommen werden. Zugleich ist damit die regelmäßige Verbindung von Lübeck nach Bornholm gegeben und die einmal wöchentliche Verbindung von Lübeck nach Wisby über Ralsmar.

Die Halland-Linie wird den täglichen Dienst zwischen Lübeck und Kopenhagen und den regelmäßigen Dienst nach Malmö und Göteborg am 1. Juni aufnehmen. Vorher verkehren die Dampfer jeden Mittwoch und Freitag von Lübeck nach Kopenhagen.

Nähere Auskunft über alle diese Verbindungen erteilen die Reisebüros und der Lübecker Verkehrsausschuß, Lübeck, Haus der Nordischen Gesellschaft.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Stürbe

Mäßige, böige, nördliche Winde, wolkig, nach Regenschauer, kühl.

Immer hält sich über der Mark und Bornern der Kern eines Tiefdruckgebietes. Er hat sich nur wenig aufgefüllt. Im Laufe des Tages sind aber die Kaltluftmassen bis zum Osten gelangt. Sie haben wieder erhebliche Regenmengen gebracht, die Temperaturen liegen kaum über 10 Grad Celsius. Das Tief füllt sich nun langsam auf. Weithin der Britischen Inseln liegt unbeeinträchtigt ein Hochdruckgebiet, das den Kaltluftstrom vom hohen Norden aufrecht erhält. Das Wetter bleibt veränderlich.

Wandlungen des Theaters

Vortrag zur General-Versammlung der Gesellschaft Lübecker Theaterfreunde

Im Geschäftsbericht der Gesellschaft stellt der Berichterstatter Staatsrat Dr. Große einen Ausschuss der Gesellschaft fest. Eine Ausdehnung des Wirkungsfeldes und vor allem ein Anwerben der Mitgliederzahl. Wo aber bleiben die zur Jahres-Versammlung? Setzt sich die Front denn nur aus offiziellen und Presse-Vertretern zusammen? Darum ist das Resultat trotz besserer Zahlen mager. Auf viel Stoßkraft darf man nicht rechnen. Die Müdigkeit um das heutige Theater ist zu groß. Und an diesen Dingen wird auch die Gesellschaft Lübecker Theaterfreunde nicht viel ändern können.

In seinem Vortrag nun, die Wandlung des Theaters, versuchte Herr Fred J. Domes einen Umriss über die verschiedenen sich abspielenden Erlebensmomente des Theaters zu geben. Zur Hauptfrage ein Auffinden der räumlichen und zeitlichen Voraussetzungen. Zurückgegriffen wurde bis auf die vorhellensche Zeit, wo es den Begriff Theater noch nicht gibt und die Schaubühne gleichbedeutend mit religiöser Kulthandlung ist. Der Höhepunkt des hellenistischen Theaters dann selbst: erste Austragsstätte aller die Zeit bewegenden Probleme, also Angelegenheit des ganzen Volkes. Fast so, wie man es heute erwünscht. Ueberhaupt darf man die Feststellung machen, daß so ziemlich zu allen Zeiten das Theater ein wesentlicher Faktor war als heute. Man kann sagen, daß der Film heute dieses Amt übernommen hat. Und das Theater schiebt denn auch voll Inruhe auf die Erfolge des Films und vergißt darüber seine eigene wichtige Mission.

Erstlich wurde durch den Vortrag und aus den Lichtbildern, wie jahrhundertlang nur das reine christliche Schauspiel Europa beherrschte. Das Passionsspiel und das Mysterienspiel, durchweg immer nur mit denselben Themen, aber immerhin eine alle Volksschichten bewegende Angelegenheit. — Man sah die Auswüchse der Kossbühnen. Alle sozialen Rücksichten brutal verlegend. Gesellschaftliche Rangordnungen im Zuschauerraum, die heute noch teilweise andauern. Zur Hauptfrage waren es Aufzählungen, die man erhielt. Die richtige Verarbeitung fehlte.

Zusammenfassend sagen wir uns selbst: Das Theater braucht sich nicht gerade an die Rückschläge der Zeit zu hängen, aber es hat die Aufgabe, Beispiele zu konstruieren für das aktive Handeln unserer heutigen gesellschaftlichen Kräfte. Es hat die Ausdehnung zu wagen mit den großen politisch-ökonomischen Problemen, die zur Umwälzung aller Verhältnisse zwischen Mensch und Welt führen sollen. K. A.

Euten im April. Ein ungeschliffener Berichterstatter des Berliner Tageblattes meldete diesem über Hamburg die Schauerwär, daß das Personal am Lübecker Stadttheater in den Streit getreten sei, weil es keine Gage erhalten habe. Die Ursache dieser Maßnahme sei in einem Streit zwischen dem künstlerischen und geschäftlichen Leiter des Theaters zu suchen. Der zeilungungrige Mitarbeiter des B. T. hat sich die ganze Geschichte aus den Fingern gezogen. Von zuständiger Seite wurde dem Blatte bereits eine Berichtigung geschickt.

Das Bücherweien im Kampf gegen Schund und Kiffch behandelt Bibliotheksdirektor Dr. Pieth in einem Rundfunkvortrag der Hörer im Hamburger Sender am Ostermontag 11-11.30 Uhr. Sein büchereifachliches Urteil spielte kürzlich eine Rolle bei den Untersuchungen des Bücherhallenausschusses der Hamburger Bürgerschaft.

Stadttheater. Am Karfreitag gelangt „Kobale und Liebe“, Frauenstück von Schiller, in der bekannten Besetzung zur Aufführung. Die szenische Leistung hat Dr. Otto Kahn. Die Vorstellung findet zu kleinen Preisen und außer Abonnement statt. Schülerkarten zu 1 Mk. sind direkt an der Theaterkasse zu haben.

Revue im Delta-Lichtspieltheater. Eine Sensation für Lübeck bedeutet die Oster-Neuerfassung, die die Direktion der Delta-Lichtspiele für ihre Besucher in Bereitschaft hält: Lübeck bekommt eine Revue, die alles bisher in der Art Gebotene in den Schatten stellt. Es ist nach vielen Mühen gelungen, Em. Tauffigs Revue „Das lebende Magazin von 1930“ auf ihrer Auslandsreise von Holland nach Wien für einige Tage nach Lübeck zu verpflichten. Die Revue, die in den Großstädten des In- und Auslandes bei jedem Gastspiel den allergrößten Erfolg zu verzeichnen hatte, gilt zurzeit als die beste aller Darbietungen dieser Art! Die Ankündigungen versprechen ein reichhaltiges Programm und glänzende Ausstattung, so daß man mit hochgespannten Erwartungen diesem Sensations-Gastspiel entgegensehen kann. Erster Spieltag der Revue ist Sonnabend, der 19. April.

Ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum feiert am 18. April Frau Magdalene Stedter geb. Wipper, die in der Josephinenstraße 3 ein Kolonial- und Fettwarengeschäft betreibt.

Rastelli kommt nach Lübeck. Der weltberühmte Jongleur Rastelli kommt nach Lübeck und wird hier im Kolosseum ein Gastspiel, und zwar am Sonnabend, dem 26. April, abends 8 Uhr, geben. Luher ihm kommt mit ein erstklassiges Varieteeprogramm, bestehend aus Nummern, welche in verschiedenen Großstädten Europas mit großem Erfolg aufgetreten sind. Selbstverständlich bedeutet für Lübeck das Gastspiel von Rastelli mit seiner Varieteeschau außerordentliche Sensation. Die Berliner Scala, wo Rastelli während seiner Gastspiele auftritt, ist immer tagelang vorher ausverkauft. Karten im Vorverkauf bei: Ernst Robert, Breite Straße 29.

England blickt auf Gandhi. Der bekannte Vorkämpfer der indischen Freiheitsbewegung Mahatma Gandhi, der von seinen Anhängern als Nationalheiliger verehrt wird, beschäftigt gegenwärtig im hohen Grade das öffentliche Interesse. In Indien leben 320 Millionen Inder, die sich nach Freiheit sehnen und ihr Führer Gandhi will sie von der englischen Herrschaft befreien. Auf der großen Weltreise, die an den Ostertagen in den Stadthallen-Lichtspielen stattfindet, hat man beste Gelegenheit, diesen Freiheitsapostel aus eigener Anschauung kennen zu lernen und in seiner schlichten Behausung bei der Arbeit zu beobachten. Nur mit Hilfe offizieller Kreise war es möglich, diese seltene Filmaufnahme zu erreichen, die uns einen interessanten Einblick in die Lebensweise dieses merkwürdigen Propheten gewährt.

Seit dem 25. März befindet sich die Belegschaft der Firma Siemen & Hirsch, Pumpenbau, Tschöbe, im Streit.

Der Zugang von Metallarbeitern aller Branchen nach Tschöbe ist unter allen Umständen fernzuhalten.

Deutscher Metallarbeiter-Berband, Verwaltungsstelle Lübeck.

Aus unserer Seiddokumenten-Sammlung

In der Sonnabend-Ausgabe des Lübecker General-Anzeigers finden wir im Stellenmarkt diese Anzeige:

Junger, verh. Mann f. Arbeit, geht auch in Stahlhelm. Angeb. unt. H 41 a. d. E. (-2548

So! Nun wissen hoffentlich die Millionen Arbeitslose, wie man den Weg zur Arbeit einschlägt.

Er ist jung, er ist verheiratet und arbeiten möchte er auch, also geht er auch in den Stahlhelm, um einem auf diese Anzeige hereinfallenden Unternehmers zu demonstrieren, daß er keine unvorschriftsmäßige Gesinnung hat.

Diese Anzeige beweist, daß selbst der blöde Kerl, der sie aufgab, weiß, daß der Stahlhelm eine Schutztruppe der Kapitalisten ist. Was der Stahlhelm nach wie vor kaum bestreiten wird.

Wie wollen Sie Ostern froh begehen?

Sie brauchen bestimmt nicht viel Geld, wenn Sie bei uns kaufen!

Überlegen Sie also nicht lange, kommen Sie zu uns und Sie werden sehen, daß unsere große Auswahl und vor allem

Spielend leichte
Teilkzahlung

Ihnen den Kauf leicht machen!

In großer Auswahl empfehlen wir unsere Frühjahrseingänge:

Herren-Anzüge, Herren-Mäntel, Windjacken, Schuhe, Damen-Kleider, Damen-Mäntel, Kostüme, Strickwaren, Betten, Teppiche, Gardinen, Chaiselongue-Decken, Stepp-Decken usw.

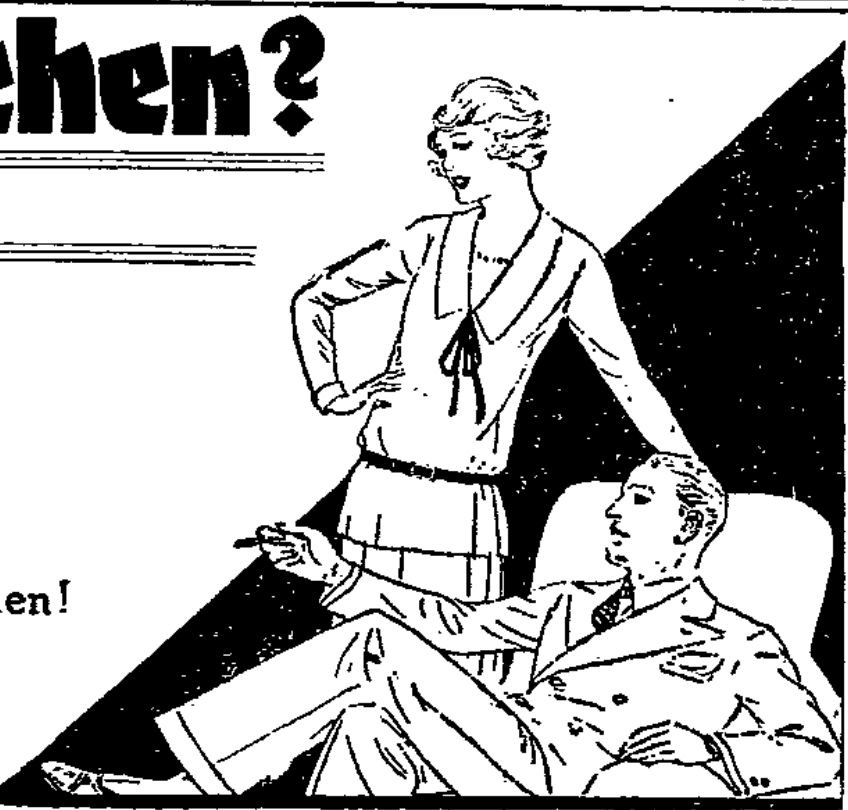
Alle Kunden
ohne Anzahlung!

Siegfried Ittmann

Alle Kunden
ohne Anzahlung!

Breite Straße 33, I. Etage

Hartz & Gieseke
JOHANNISSTRASSE 22
ELEKTRISCHE LICHT- UND KRAFTANLAGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER



Rund um den Erdball

Der Sträfling als Geschäftsmann

Der in Guyana, der „Hölle der Verbannten“ zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte Sträfling Guttman hat es verstanden, sein böses Schicksal zum Guten zu wenden, indem er anfing, mit Schmetterlingen zu handeln, die es auf der Hölleninsel in besonders kostbaren Exemplaren gibt. Guttman, der zuerst im Dienste wissenschaftlicher Institute arbeitete, eröffnete ein regelrechtes Exportgeschäft, das so gut geht, daß die Strafbehörde ihrem tüchtigen Zögling zum Besuch seiner europäischen Rundschiff sechs Monate Urlaub gewährte.

Mord um eine Taube

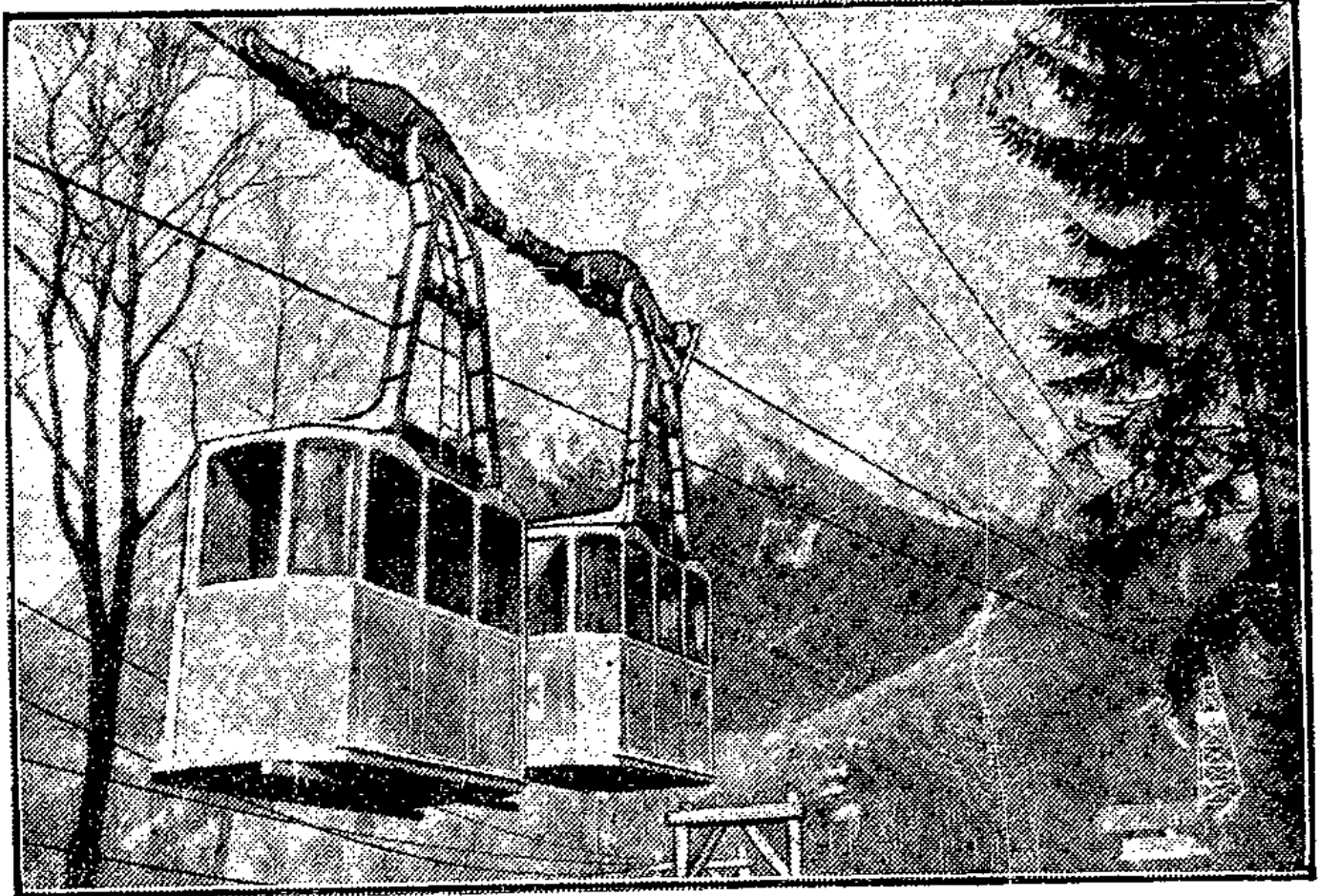
In Windhoven (Holland) erschlug ein Friseur seinen Nachbar, einen Arbeiter, der eine Frau und acht Kinder hinterließ. Anlaß der Untat: die Taube des Friseurs war wiederholt gegen die Antenne des Arbeiters geflogen und hatte sie beschädigt. Den Streit, der mit dem Mord endete, hat der Arbeiter begonnen. Der Friseur stellte sich der Polizei.

Zeppelins Sevilla-Landung

Am Mittwoch nachmittags um 3,30 Uhr landete das Luftschiff „Graf Zeppelin“, von Lissabon kommend, in Sevilla. Die Bevölkerung begrüßte den Luftriesen mit ungeheurem Jubel. Das Luftschiff funkte seinerseits eine Beerdigung für die Stadt und teilte den trotz mäßigen Wetters ausgezeichneten Verlauf der Reise mit, die über Basel, Dijon, Wilers, Bordeaux, Biscaya, Kap Finistère und Portugal geführt hatte.

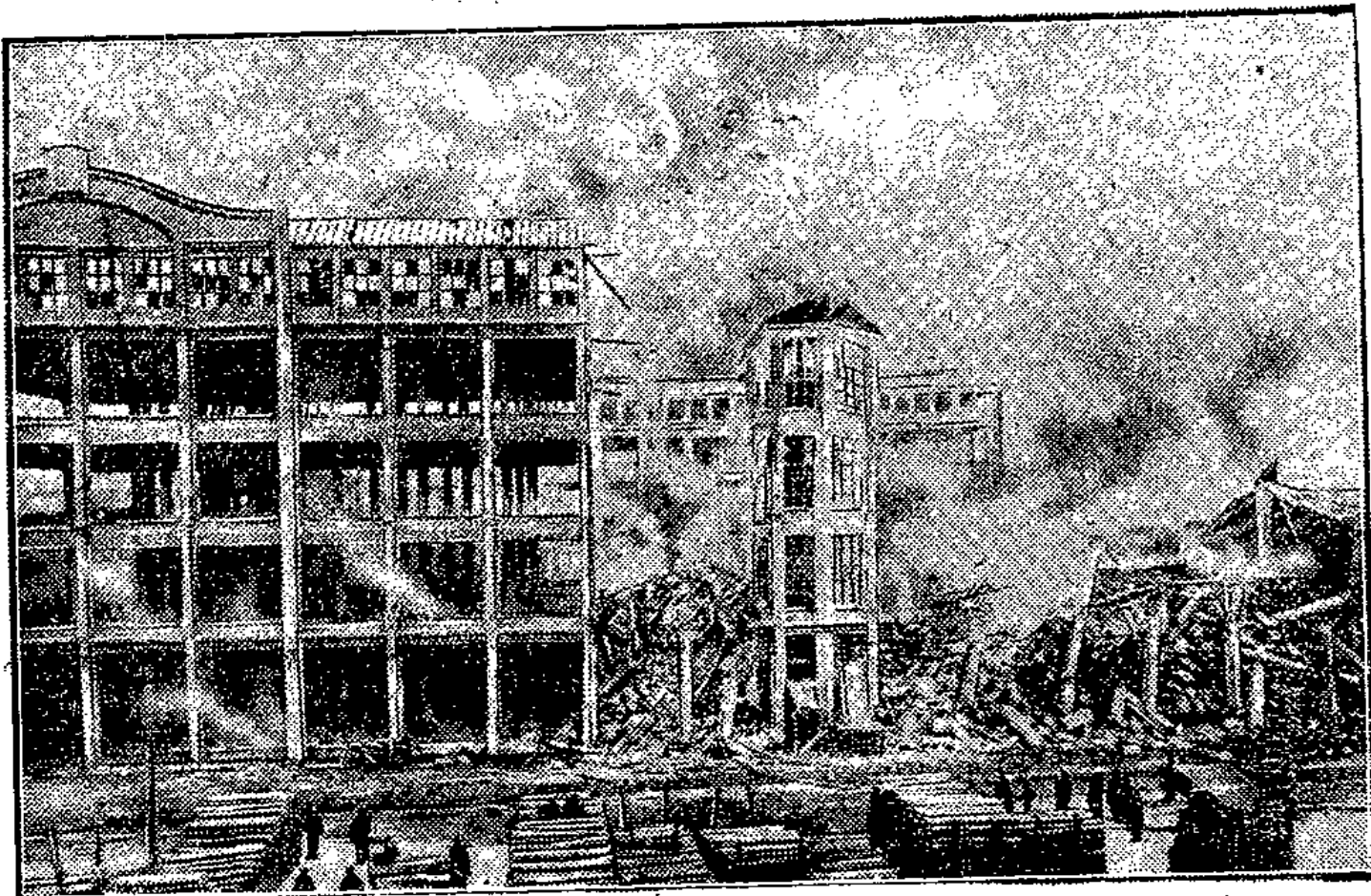
180 Boote verbrannt

Auf einem an der Spree gelegenen Grundstück eines Bootvermieters in Berlin-Grünau brannten drei Bootschuppen nieder. 180 Ruder- und Paddelboote wurden ein Raub der Flammen.



Die neue Nebelhorn-Seilschwebebahn

die von Oberstdorf auf einen der schönsten Berge des bayerischen Allgäus führt, soll am 1. Mai dem Betriebe übergeben werden



Brandkatastrophe in Riga vernichtet Rußlands Flachsernte

Die ausgedehnte Niederlage einer russischen Schiffsahrtsgesellschaft in Riga, deren Lager fast die gesamte vorjährige Flachsernte der Sowjetunion im Werte von 20 Millionen Mark bargen, brannte völlig nieder. Durch den Einsturz einer Decke fanden zwei Feuerwehrleute den Tod.

Zodessturz eines Segelfliegers

In der Nähe der Rühlpfinsel im Ultrhein stürzte der bekannte Segel- und Rekordflieger Johannes Nehring bei seinem morgendlichen meteorologischen Flug mit der Junkersmaschine D 990 tödlich ab. Sein Begleiter, Dr. Steinhäuser, konnte sich durch Fallschirmsprung retten. Die Katastrophe ist offenbar darauf zurückzuführen, daß sich in 3000 Meter Höhe ein Flügel der Maschine löste. Der Apparat hat sich dann in der Luft ge-



Rekordflieger Nehring

dreht. Steinhäuser wurde gerettet, da durch den starken Druck die Gurte, mit denen er festgeschmalt war, rissen; er wurde aus der Maschine herausgeschleudert. Nehring blieb indessen im Rumpf des Apparates hängen. Die Maschine fiel mit dem Radgestell nach oben mitten in einen Wald in der Nähe von Knoblochsaue am Ultrhein.

Telephongespräch Java-Buenos Aires

Am Mittwoch nachmittags wurde über Berlin mit Hilfe von Telefunken-Kurzwellensendern und Telefunken-Empfangsgeräten ein Telefongespräch von Java nach Buenos Aires, also auf eine Strecke über 23 000 Kilometer geführt, nachdem bereits seit einiger Zeit täglich Gespräche von Berlin nach Buenos Aires stattfanden.

„Nahe“ Heirat

Was christliche Herren alles mitmachen

Mrs. Kate Wilson und Mr. J. F. Guthrie in Los Angeles ließen sich auf dem kühlen Grunde des Leiches des Ambassadors-Hotels in Los Angeles in einer Taucherglocke trauen. Braut und Bräutigam und Geistlicher waren jeder von einem Taucherpanzer umrankt, als sie unter den Klängen des Hochzeitsmarches aus „Lohengrin“ in der Klut verankert. In der Tiefe des Leiches fand die Zeremonie der Eheschließung per Telefon statt: man war sogar, zwecks ehelicher Verbindung, durch direkte Drähte miteinander verbunden. Der Geistliche, der den alle nassen Haare sträubenden Blödsinn mitgemacht hat, behauptet, daß alles vorchriftsmäßig vorgegangen sei. Die Trauzugegen standen oben am Ufer und spendeten außer ihrer Tränen der Rührung die Luft, die sie unentwegt nach unten pumpen mußten.

15 Jahre Zuchthaus für Kugbach

Der Raubmörder Walter Kugbach, der am 25. Februar 1927 am Ruinenberg in Potsdam den Kassenboten Hammermeister überfallen und um 4000 Mark beraubt und getötet hat, wurde vom Potsdamer Schwurgericht wegen Totschlages in Tateinheit mit Raub zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mitangeklagte Humboldt erhielt wegen Hehlerei und Diebstahls zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Humor

Das richtige Alter

„Wie alt sind Sie?“ fragte der Richter den Bauer, der wegen Diebstahls abgeurteilt werden sollte.

„75 Jahre, Herr Bressadent“, war die Antwort. Der Richter schüttelte verständnislos den Kopf. „75 Jahre? Ja, schämen Sie sich denn nicht, in dem Alter zu stehen?“

Der Alte sah verärgert drein, offenbar dachte er, der hohe Gerichtshof erwarte eine Antwort auf diese rhetorische Frage, und schließlich brachte er unter Stoßen heraus:

„Ja schaun's, Herr Bressadent, wie es erste Mal vor Gericht g'standen bin, war i süßeh'n Jahre alt, und do hot scho der Richter g'sagt: Ja, schaun's di denn nüt, in dem Alter zu steh'n? In war i so im besten Alter, so a dreißig, vierzig Jahr'n war, do bin i aa vorm Richter g'standen und der hot mi aa g'fragt, wie i dozu komm, in dem Alter zu steh'n. In es bin i 75 Jahr alt und Sö, Herr Bressadent, fragen mi's selbige: Ja, erlaub'n's, in welcher Alter darf ma acha steh'n?“

Der hohe Gerichtshof blieb dem Angeklagten leider den Bescheid schuldig.

Das Mandat

Kullmann hatte noch in vorgerückten Semestern geheiratet. Auf der Hochzeitsreise überraschte er seine junge Frau mit der Mitteilung, daß ihm ein Abgeordnetersitz sicher wäre. Lubmilla betrachtete den alternden Gatten mit ironischem Blick und bemerkte trocken:

„Meiner Meinung nach wirst du dich im Fall deiner Wahl wohl einer „sehr gemäßigten Gruppe“ anschließen müssen.“

Fatal

„Du machst ja ein ganz bedäppertes Gesicht.“

„Ja, Lissy hat gestern mit mir gebrochen.“

„Was du nicht sagst! Mit mir nämlich auch!“

Wer seine Frau lieb hat

„Du hier in Berlin?“

„Ja, ich habe mich verheiratet und verbringe meine Flitterwochen in der Reichshauptstadt.“

„Und deine Frau?“

„Die habe ich in Ascherleben gelassen.“

Berliner Schule

„Wie alt ist heute jemand, der 1899 geboren ist?“

„Der kommt drauf an, Herr Lehrer, ob's ein Mann oder eine Frau ist!“

Schiffsnachrichten

Lübeck Linie Aktiengesellschaft

Dampfer Renal, Kapl. R. Eigger, ist am 16. April mittags in Neujahrswasser angekommen.

Lübeck-Wyburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Dampfer Imatra, Kapl. H. Meyer, ist am 15. April 23 Uhr in Koite angekommen.

Angelommene Schiffe

16. April

Schw. W. Vidar, Kapl. Samuelson, von Jaaborg, 1 Tg. — Schw. W. Agnes, Kapl. Johanson, von Wismar, 6 Stw. — Dan. W. Olga, Kapl. Nielsen, von Kolding, 1 Tg. — Schw. W. Hilbur, Kapl. Simonsen, von Mittelhaf, 1 Tg. — Schw. W. Renny, Kapl. Jacobsen, von Harburg, 1 Tg.

17. April

Dän. W. Emanuel, Kapl. Schmidt, von Kolding, 1 Tg. — Schw. D. Ludv. Kollbera, Kapl. Gustafson, von Vöhenburg, 7 Tg. — Dan. D. Helene, Kapl. Asmusen, von Valborg, 1 Tg. — Dt. D. Carl, Kapl. Trübschale, von Königsberg, 4 Tg. — Dt. D. Holstenor, Kapl. Langbehn, von Dala, 2 Tg.

Abgegangene Schiffe

16. April

Dt. D. Bürgermeister Rajenz, Kapl. Hammer, nach Burg a. S., Städtg. Dt. W. Alma, Kapl. Schilde, nach Neuhalt, Städtg. — Dt. D. Ascania, Kapl. Eörnjen, nach Kolding, leer. — Glt. D. Kapella, Kapl. Draw, nach Gögnes, leer.

17. April

Dt. D. Secaber 1, Kapl. Steinhagen, nach Wismar, Städtg.

Marktberichte

Rinder- und Schafmarkt, Hamburg, 16. April. Beschäft für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen und Jäsen (Quieren): vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes 58-61, sonstige vollfleischige höchsten 44-50, gering genährte 32-41; Sullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52-55, sonstige vollfleischige oder ausgewählte 46-51, fleischige 41-45, gering genährte 32-40; Kühe: jüngere ausgewählte 36-44, fleischige 28-36, wertlos 45-48, sonstige vollfleischige oder ausgewählte 16-26, auf gering genährte 16-26. Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Sachsen, Bahndorf und vom Zentralviehmarkt voraussichtlich 100 Rinder, Bahndorf vom Zentralviehmarkt am 10. April 270 Rinder, 2 Schafe. Wochenzufuhr: 1740 Rinder, 1050 Schafe.

Preise auf dem Lübecker Großmarkt

Lübeck, 16. April

Bauernbutter 1,40-1,50, Meiereibutter 1,50-1,65 per Pfund. Enten 6,00-7,00, Hühner 3,50-4,00, Küken 2,50-3,00 Tauben 0,80-1,00 per Stück. Schinken 1,50-1,65, Schweinstopi 0,80, Würst, geräucherte 1,80-2,60 per Pfund. Eier 0,09 per Stück. Kartoffeln 0,06, Wurzeln 0,06-0,10, Weißkohl 0,06-0,08, Rotkohl 0,18-0,20 per Pfund. Blumentohl 0,50-1,00 per Kopf. Stedrüben 0,06-0,07 per Pfund. — Schleie, Porionschleie 2,00 bis 2,20, Schleie, größere 2,00, Karpfen, größere 1,40-1,50, Karpfen, kleinere 1,40-1,50, Aal, große 2,00-2,20, Aal, mittel 1,50-1,60, Aal, kleine 1,00-1,20, Hechte, mittel 1,00-1,10, Hechte, große, 0,80-1,00, Barsche 0,60-0,80, Brachsen, große 0,90-1,00, Brachsen, kleine 0,60-0,70, Mand 0,50-0,80, Rotaugen, große 0,45-0,55, Rotaugen, kleine 0,20-0,30 per Pfund. — Dorche, lebende 0,35 Dorche, frische, 0,25-0,30, Butt, größere 0,55-0,65, Butt, kleinere 0,30-0,40, Steinbutt, lebende (Dörche) 1,00-1,20, Steinbutt, lebende (Nordsee) 2,40-2,60, Heringe 0,20-0,30 per Pfund.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Selmitz für Freikred Lübeck und den gesamten übrigen Inhalt: Hermann Bauer. Für den Anzeigenteil: O. Jandke. — Wulfschnecker-Druckverlag G. m. b. H. Samtlich in Lübeck

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Kathreiner, Berlin, bei, worauf wir unsere Leser hinweisen.



Schulmerich

Mühlenstr. 28, gegenüber Königstr.

liert

Kinderwagen

Wäschetrohnen

Osterkörbchen

Watte-Küken

3 Stück

10 Pfg.

Oster- Angebote

MUSIKHAUS

C. W. MEYER

GEIBELPLATZ 6

Pianos

Sprechapparate

Schallplatten

in großer Auswahl und billig

AUF WUNSCH
TEILZAHLUNG

Electrolal

Schulmappen, Büchertaschen,
Brotdosen, feine Lederwaren,
Koffer usw.

H. Koepcke & Eggers

Hüxstr. 29 Lübeck Fernr. 23005

Ausführung sämtlicher
Reparaturen in eigener
Werkstatt

FAHRRÄDER

Phänomen und andere Marken
Nähmaschinen
Sprechapparate und Schallplatten

Größe Auswahl / Bequeme Teilzahlung
Staubsauger auch in Miete
gegen geringe Vergütung

GUSTAV MÖNNICH

Libeck, Engelsgrube 39
Eigene Reparatur-Werkstatt

*Südn
Mützen*
Freemouton
*Sonderfabrik
Oberhausen*
tauft man im Spezial-Geschäft
Louis Groll Goldwa. 20
(E. S. P. Diel)

Die echten Original
**Kieler Knabenanzüge
und Mädchen-Kleider**
Unterzeuge, Strumpfwaren

Carl Zegelin

jetzt Königstr. 100
zwischen Wahnstr. u. Aegidienstr.

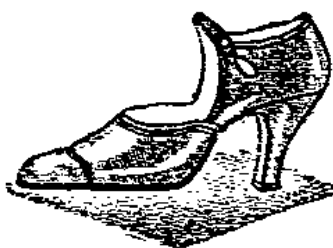
Schwane & Heeschen

Königsstraße Nr. 69

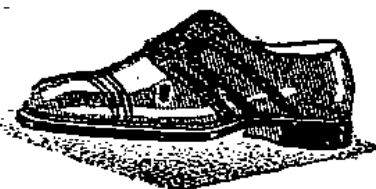
Teppiche, Gardinen

schöne Osterschuhe

besonders preiswert



Unsere
Hauptpreislagen:
8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰
14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰



Schuh-Buchholtz

Schwartauer Allee 4 - Gr. Burgstr. 36

Rheingold

Schuhvertrieb Breite Str. 42

Für die Osterfeiertage
empfehle in bekömmlicher Qualität
und in großer Auswahl:

- Rotweine Fl. 1,00 an
 - Tarragona „ 0,85 „ Malaga Fl. 1,20 an
 - Mallorca „ 0,85 „ Ins.-Samos „ 1,30 „
 - Deutsche Rhein- u. Moselweine
 - Rheinweine „ Fl. v. 1,00 an
 - Obst-Sekt o. St. „ 1,80 „
 - Thüring. Apfelwein „ 0,50 „
- Ferner:
- Apfel-König, alkoholfreier Apfelmost
 - Flüssiges Obst
 - Frankfurter Stachelbeeren Fl. 1,20
 - Spirituosen „ 1,20
 - Rum — Weinbrand — Arrak — Nümmel
 - Span.-Bittern — Aquavit
 - Edel-Liköre

Ernst Voss
Gr. Burgstr. 59 Fernruf. 20 410
Bowlen-Rezepte gratis

Trauringe

Spezialfach seit 30 Jahren
Jede Preislage. Beste Aus-
führung

EBbestecke

Original Wellner. Platura
Silber, 800 gestempelt

Moderner Schmuck

Johs. Tollgreve

Goldschmied
Königsstraße 92
zw. Wahnstr. u. Aegidienstr.
Reparaturen Neuarbeit

Anzüge

für Ostern 1930

kaufen Sie in schönster Musterung nur gute Stoffe
für Herren:

in blau 39,00 44,00 51,00 59,00 bis 101,00
neueste Farben 34,00 41,00 49,00 55,00 bis 103,00
diverse Stoffe 25,00 29,00 36,00 42,00 bis 65,00

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit!

Wellmann & Co.

Nur Holstenstraße 10



Sie brauchen einen neuen
HUT

eine echtblaue

Mütze!

Klapphüte, Sport-, Kindermützen!

in la. Qualität — preiswert!

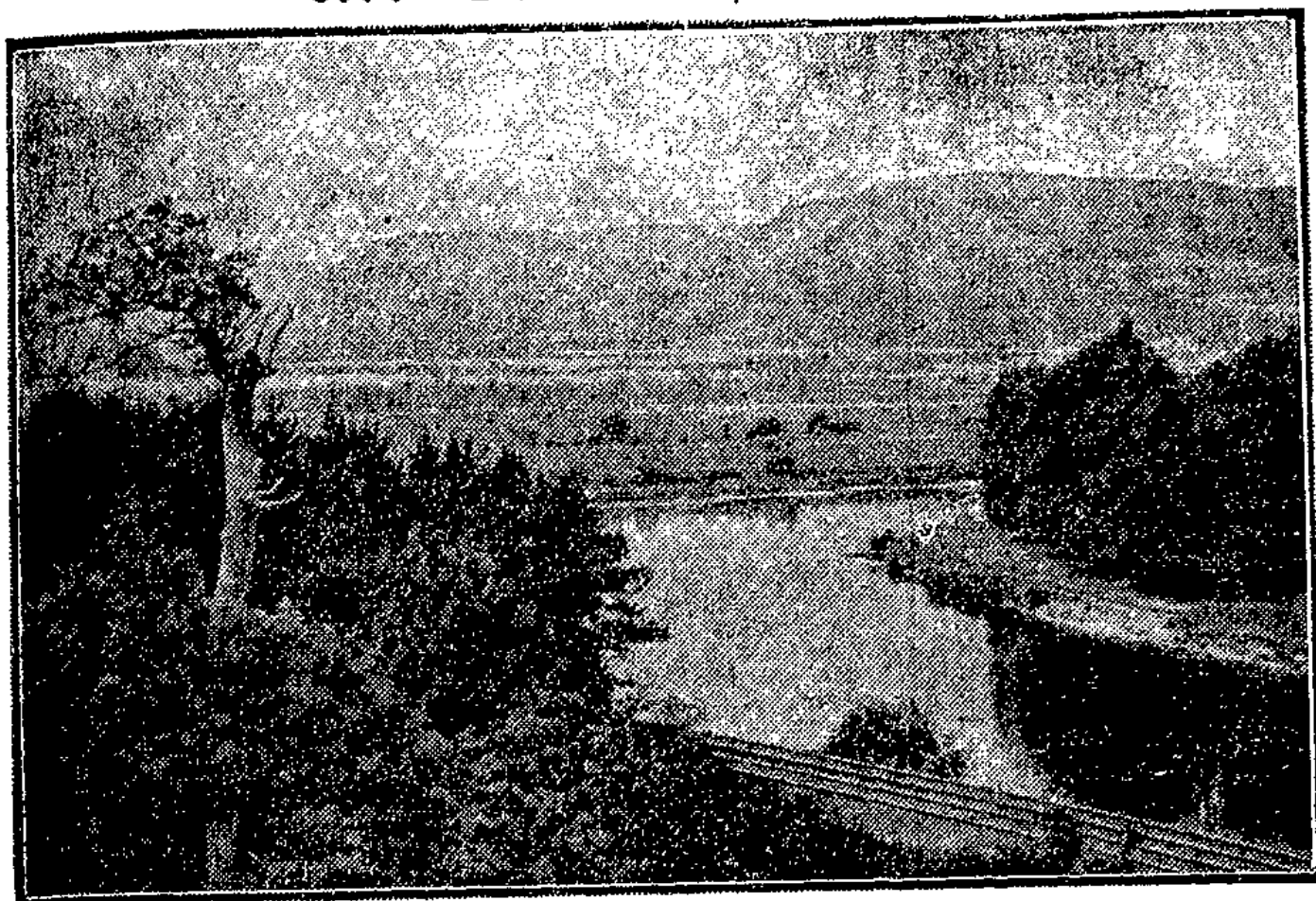
bei

J. L. Würzburg

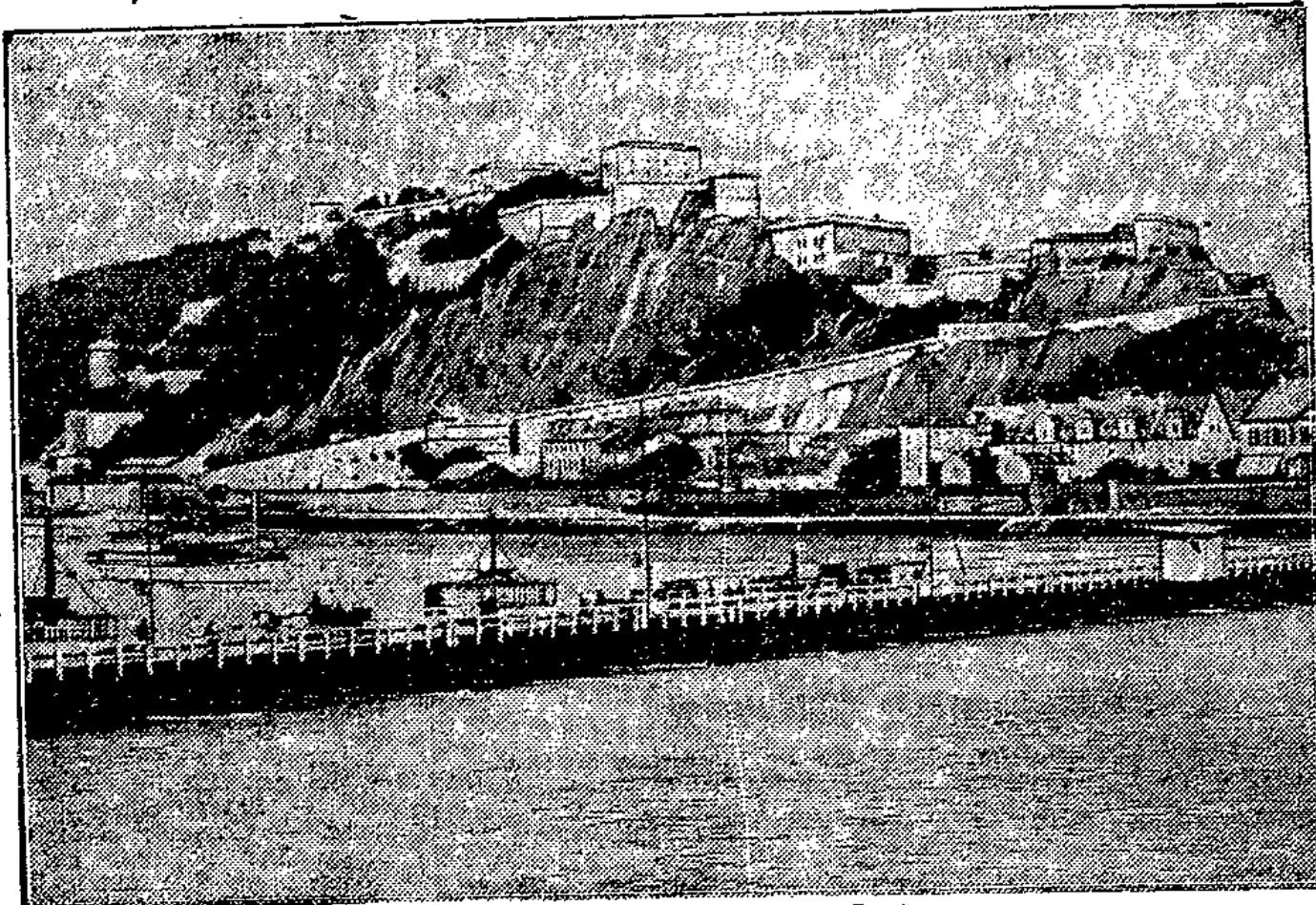
Königsstraße 91

Inh.: Edm. Wiener — Julius Wagner

Als Stätten für ein Reichsehrenmal sind in Aussicht genommen



die Landschaft an der Weser bei Hoyer



der Ehrenbreitstein bei Koblenz

Provinz Lübeck

Katefau. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag, dem 19. April, abends 8 Uhr, findet die Mitgliederversammlung der SPD, Ortsverein Katefau, im Lokale Fürst Blücher statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Matzfeier. Deshalb werden alle Genossinnen und Genossen gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Eutin. Die Mitglieder des Landesausschusses werden hiermit zu einer Sitzung auf Dienstag, den 22. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Regierung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Erhebung eines Zuschlages zur Grunderwerbsteuer. Erhebung eines Zuschlages zu der staatlichen Steuer vom bebauten Grundbesitz. Antrag Schwarz, Ahrensböf, wegen Aufhebung der Lastwagenbeschränkung der Chauffee Ahrensböf. Lübeck. Erlass einer Satzung über die Errichtung eines Wohlfahrtsamtes. Erlass einer Satzung für das Jugendamt.

Lauenburg

Wolke. Todessturz. Die 60jährige Ehefrau des Kaufmannes Fronmann stürzte von einer steilen Treppe aus beträchtlicher Höhe auf die Erde und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Rageburg. Werbefeier der S. A. J. Vor einigen Tagen haben wieder eine ganze Anzahl Jungen und Mädchen die Schule verlassen. Sie sind eingetreten in das raue harte Leben. Die Freundschaften der Schule sind vorbei. Jeder steht jetzt alleine in der Werkstatt oder sonstwo. Wir, die Sozialistische Arbeiterjugend, bieten allen unsere Freundschaft, unsere Kameradschaft an. Damit sich jeder über unsere Bewegung orientieren kann, veranstalten wir am Karfreitag, abends 8 Uhr, in unserem Jugendheim in der früheren Stadtschule einen öffentlichen Werbeabend. Im Mittelpunkt desselben steht ein Lichtbildvortrag über „Das Leben und Treiben in der Sozialistischen Arbeiterjugendbewegung“. Jeder Junge und jedes Mädchen ist uns herzlich willkommen. Bringt auch eure Eltern mit. Der Eintritt ist frei.

Mit Hummel-Hummel nach Amerika

NN. Cuxhaven, 16. April.

Die im vorigen Jahre geplante Ozeanüberquerung mit dem Treibboot „Hummel-Hummel“ mußte bereits in der Nordsee abgebrochen werden, weil es den Anforderungen der Reise in seinem damaligen Zustand nicht entsprach. Inzwischen ist das Boot von seinem Besitzer Haeder umgebaut worden. Das neue Boot ist 4,80 Meter lang und 1,20 Meter breit. Es besteht aus Stahlblech und wurde auf der Heidemanschen Jachtwerft in Hamburg erbaut. Auch die Treibvorrichtung ist einer Veränderung unterzogen worden. Mit dem neuen Fahrzeug ist eine Geschwindigkeit bis zu vier Seemeilen erreicht worden. Haeder wird die Ausfahrt von Cuxhaven bei günstigem Wetter antreten.

Großfeuer bei Büsum

60 Stück Rindvieh, 10 Pferde und viele Schweine verbrannt.

NN. Büsum, 16. April.

In der Frühe des Mittwoch brach auf dem Gewese des Landmannes Raack in Neuenkoog ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Als die Bewohner erwachten, stand das ganze Gewese bereits in hellen Flammen. Sie konnten nur das nackte Leben retten und zogen, nur notdürftig bekleidet, auf den Nachbarhof von Otto Johannsen, von wo aus sofort Feueralarm geschlagen wurde. Die Feuerwehren von Büsum und Westerdeichfrisch konnten jedoch nur noch ein anliegendes Gebäude retten. In den Flammen sind 60 Stück Rindvieh, 8-10 Pferde sowie ein großer Teil Schweine umgekommen. Auch große Kornvorräte sind durch das Feuer vernichtet worden. Als Entstehungsurache des Brandes wird Kurzschluß angenommen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Annies Sündenfall

Mondän auf Abzahlung — Die Spreewälderin im Laumel des „Berliner Nachtlebens“

Annie Hader, ein 21jähriges Landmädchen aus dem Spreewald wurde von einem Berliner Gericht wegen Betrug und Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Jrgendwo im Spreewald hat die Familie Hader eine kleine Landwirtschaft. Vater Hader, von patriarchalischer Weltanschauung und mit einem diesbezüglichen Umhängbart, steht die Erfüllung des Lebens in guten Kartoffelpflanzungen und milchtragenden Kühen, während seine Frau, als anscheinungsame Gattin, die wunderbare Begabung besitzt, zu den fernig primitiven Prinzipien des Gatten nichts als Ja und Amen zu sagen. Außerdem gehört zur Familie eine Tochter, die auf den schönen Namen Annie hört. Annie ist 21 Jahre alt, hübsch, temperamentvoll, lebensfroh und kann sich infolgedessen mit den spartanischen Grundfäden des Vaters nicht befreunden. Gern möchte sie die monotone Wirklichkeit ihres Lebens mit der Realisierung der buntenfarbigen Illusionen ihrer jugendlichen Träume vertauschen. Jedesmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den „Goldenen Krug“ will, beginnt

Vater Hader moralisch über die Schlechtigkeit dieser Welt zu philosophieren und über die labile Sittlichkeit der Spreewälder Burshen insbesondere.

Die Mutter betet wieder zur väterlichen Philosophie ihr Ja und ihr Amen hinzu. Annie, prinzipielle Gegnerin aller moralisierenden Pädagogik, zieht einen verdrießlichen Mund, weint und flüstert, weil ihr nichts anderes übrig, schließlich doch zu Hause. Nun, so sehr sie sich auch Mühe gibt, kann sie im Rückblicken keinerlei Befriedigung ihrer Sehnsucht finden, desgleichen kein Glück in den großen Kartoffeln, die auf ihres Vaters Acker wachsen.

Eines Tages malt sich auf dem Gesicht von Papa Hader und Mama Hader des blasse Entsetzen: Annie ist spurlos verschwunden. Und ward vorerst nicht mehr gesehen. Als man

Postbenzinsteuer

Die in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung wünschen, und neu hinzutretende Leser müssen bis zum 25. d. Mts. das Bezugsgeld für den nächsten Monat beim Postamt oder Briefträger entrichten, da die Post bei späterer Bestellung 20 Pfennig Verspätungsgebühr erhebt.

wieder etwas von ihr — hörte, nicht sah, da verstärkte sich das Entsetzen noch: denn die Eltern mußten erfahren, daß ihre temperamentvolle Tochter, die man wegen der labilen Spreewälder Moral nicht zum Tanz in den „Goldenen Krug“ lassen wollte, im Unterjuchungsgefängnis des Sündenbubels Berlin gelandet war.

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt, in der man sich — nach ihrer Meinung — nicht langweilt, in der von früh bis spät die Pariser Modelle knistern, wo die gedeckten und ungedeckten Schecks nur so durch die Luft fliegen und wo die Leute so vornehm sind, daß sie schon am frühen Morgen zu gähnen anfangen.

Geseher — getan.

Auch Annie wollte mondän werden, verschaffte sich die Papiere ihrer verheirateten Schwester, änderte schlaun und tatendürftig die Geburtsdaten und fuhr nach Berlin.

nicht ohne vorher den bemerkenswerten Inhalt ihres Sparkastenbuches, ungefähr 200 Mark, abgehoben zu haben. In Berlin angekommen, eilte Annie spornstreichs in zwei Abzahlungsgeschäfte, kaufte sich, die falschen Papiere vorweisend, ein mehr oder weniger elegantes Abendkleid, drei Paar seidene Strümpfe, einen Hut aus der vorletzten Saison, der ihr als der bernter cri de Paris erschien, Schuhe, Unterwäsche — kurz alles, was eine mondäne Frau, die aus dem Spreewald kommt und Karriere machen will, haben muß. Dann mietete sie ein möbliertes Zimmer und harrte der Abenteuer, die da kommen sollten. Halb zog sie ihnen entgegen — aber zum Hinjinken kam sie gar nicht!

Nachdem Annie vier Tage und Nächte das, was sie für die große Welt hielt, in Bars und Cafés studiert hatte, wurde man in einem eleganten Lokal am Kurfürstendamm mehr auf sie aufmerksam, als ihr notwendig schien. Zu Ende war der lichterblühende Traum vom großen Berlin, die elegante Welt versank in den Regionen des Unerreichbaren, die Jazz-Musik verklang in der Ferne... und still verließen die Tage der grauen Unterjuchungshafi.

Vor dem Moabitser Richter verflucht Annie in Tränen und Reue.

Im Hintergrund der Szene und der Verhandlung haßt Vater Hader, streicht verdrießlich seinen Patriarchenbart und denkt über die Wunderlichkeiten dieser Welt und über die Sünden seiner kleinen Annie nach. Die verlorene Tochter ist geständig. Sie will „es“ nicht wieder tun. Das Urteil ist infolgedessen milde, noch milder klingt es durch den Beiton der Bewährungsfrist. Annie wird nun in den Spreewald zurückkehren, Kartoffeln pflanzen, Kühe melken, der väterliche Bart noch weiter in seiner Würde wachsen. Eine schöne Illusion ist ausgeträumt...

Zeitschriften. Das April-Heft der „Urania“, Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft, weist auch diesmal eine besondere Mannigfaltigkeit auf, ohne daß die von dieser Zeitschrift eingehaltene Richtung darunter Einbuße erleidet. Lothar Göh hält den Faltsbootfahrer zu eindringlicher Naturbeobachtung an. Aus den Waldformen der deutschen Landschaft leitet Martin Diez wertvolle Einblicke in das Werden der Natur ab. Karl Kroner räumt in seinem Aufsatz „Tier- und Berglaub“ mit immer noch verbreiteten unbegründeten Vorstellungen auf. Die Chemische Rundschau berichtet über die neuesten Ergebnisse der Forschung. Bilder aus der Mitteldeutschen Industrielandchaft zeigen, wie die Technik das Antlitz der Erde umgestaltet. Dazu kommen eine große Anzahl Notizen aus den verschiedensten Gebieten der Natur- und Gesellschaftswissenschaft. Interessenten stellt der Urania-Verlag in Jena jederzeit auf Anforderung gern kostenlos Probehefte und Prozedur Verfügung.



MAGGI'S Würze

hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

Extra billige Oster-Angebote

Herren-Artikel	Unterzeuge	Strümpfe	Unterkleidung für Damen und Kinder
Oberhemden la Perkal, aparte Muster 3 ⁸⁵	Herren-Makohosen solide Qualität 95 ⁸	Damen-Strümpfe haltbare Baumwolle Paar 20 ⁸	Kinder-Schluphosen vorzügl. Qualität alle Farben Größe 1 45 ⁸
Oberhemden vorzügliche Zephirqualität, verschiedene moderne Streifen 4 ⁷⁵	Herren-Normalhosen garantiert wollgemischt 1 ³⁵	Damen-Strümpfe schwerer Mako-finish, sehr haltbar Paar 48 ⁸	Kinder-Schluphosen la Kunst-Waschseide, neueste Farben, versch. Größen 75 ⁸
Oberhemden eleg. Smokinghemd mit Popeline-Einsatz und Manschetten 4 ⁹⁵	Herren-Hosen vollweißer Trikot, extra schwer 1 ⁷⁵	Damen-Strümpfe pa Seidenflor, l. Wahl verschiedene Farben Paar 75 ⁸	Kinder-Unterkleider prima Mako hübsche Farben, Größe 60 und 70 cm 1 ⁴⁵
Oberhemden pa. Popel. in d. neuesten Dessins und Farbstellungen 6 ⁷⁵	Herren-Einsatzhemden vollweißer Trikot, mit modernem Einsatz 1 ²⁵	Damen-Strümpfe la Kunst-Waschseide, l. Wahl Paar 1 ¹⁵	Damen-Schluphosen extra starke Gebrauchsgüte, verschiedene Farben 75 ⁸
Herren-Doppelkragen mehrere mod. Formen, la Mako, garantiert 4fach 65 ⁸	Herren-Einsatzhemden prima Qualität mit Popeline-Einsatz 1 ⁹⁵	Damen-Strümpfe rein Mako, extra schwer, alle modernen Formen Paar 1 ³⁵	Damen-Schluphosen rein Mako, erstklassige feinfädige Qualität 1 ¹⁵
Herren-Eckenkragen feinstes Bielfelder Fabrikat, garantiert 5fach 90 ⁸	Herren-Normalhemden garantiert wollgemischt 1 ⁶⁵	Damen-Strümpfe vorz. K'-Waschseide, bes. feintäd., in neuest. Farbtönen Paar 1 ⁶⁵	Damen-Schluphosen gute K'-Waschseide, verschiedene Farben 95 ⁸
Herren-Doppelkragen pa. Irisch-Leinen 4fach, mod. Formen, besonders haltbar 95 ⁸	Herren-Makohemden vorzügliche feinfädige Qualität 2 ¹⁵	Damen-Strümpfe pa. Flor. mit Kunst-Waschseide, erstklassige Qualität Paar 1 ⁹⁵	Damen-Schluphosen la Kunst-Waschseide, gestreift, verschiedene Farben 1 ⁴⁵
Herren-Einstoffkragen vorzügl. Qual. neueste Form 75 ⁸	Herren-Netzjacken solide Qualität 1 ²⁵	Damen-Strümpfe la Bemberg-Waschkunstseide, elegantes Gewebe Paar 2 ⁴⁵	Damen-Unterkleider extra starke Gebrauchsware, neue Farben, alle Größen 1 ⁶⁵
Eleganter Binder neueste Dessins 95 ⁸	Herren-Makojacken besonders kräftige Ware 1 ⁶⁵	Kinder-Strümpfe kräftige Baumwolle, grau, beige und schwarz Paar 45 ⁸	Damen-Unterkleider la Mako, mit Seidenstreifen 2 ⁴⁵
Eleganter Binder reine Seide, vornehme Muster 1 ⁹⁵	Herren-Kniehosen echt ägyptisch Mako 1 ⁹⁵	Herren-Socken haltbare Baumwolle Paar 25 ⁸	Damen-Unterkleider pa. Kunst-Waschseide, mit Flor, plattiert 2 ⁹⁵
Elegante Hosenträger prima Gummi mit Leder 1 ⁶⁵	Herren-Trikothemden vollweiß, extra schwer 2 ²⁵	Herren-Socken farbig gemustert Paar 38 ⁸	Damen-Hemdchen vollweiß, gute Qualität 38 ⁸
Herren-Handschuhe imitiert Washleder Paar 1 ⁶⁵	Herren-Garnituren Jacke und Hose, verschiedene Farben 2 ⁹⁵	Herren-Socken Mako, imit., mit Kunst-Seide, in hübschen Dessins Paar 75 ⁸	Damen-Hemdchen prima Qualität, Windelform 1 ⁷⁵

Strumpf- und Wäschehaus **MUHS** Lübeck, Königstraße 82 (bei der Wahnstraße)

SCHAUBURG
Sonderspielplan nur Karfreitag
2 Großfilme von Weltruf
Lilian Gish in
Annie Laurie
Ein Herzensroman in 9 Akten
Pola Negri in **Stacheldraht**
Ein Schicksal aus dem Kriege in 9 Akten
Karfreitag 2 Uhr: Kinder 30 u. 50 Pfg.
Erwachsene 80 u. 1.-
Ab Sonnabend
Emil Jannings in
König von Soho
Straße der Sünde
Ivan Petrovich in der gr. Liebestragödie
Das größte Opfer
Ostersonntag: Kinder 30 u. 50 Pfg.
Ostermontag: Erwachsene 80 u. 1.- RM.

DELTA
Nur morgen Karfreitag!
Der Tonfilm - Welt - Erfolg / E. A. Dupont's.
ATLANTIC
Anfang: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Unser Osterprogramm ab Sonnabend
Auf der Bühne: Die große Wiener Revue
Das lebende Magazin 1930
Ein Reigen v. Schönheit, Liebe u. Leidenschaft
30 Mitwirkende 30 Bilder 700 Kostüme
Die Stars der Revue: **Marletta v. Scotti Herma**
Helnich, Fritz Abel, Joe Furtner, Münchens
besten Komiker
Im Filmtell
Charlie Chaplin im Variete
Neueste Wochenschau - Kulturfilm
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!
Vorverkauf: Täglich von 11-1 Uhr an unserer
Theaterkasse! H. Busse, Breite Straße, H. Moeller,
Holstenstraße, C. Diedrich, Moisinger Allee
Anfangszeit, a. d. Feiertagen 2.30, 5.30, 8.30
Wochentags: 5.30, 8.30

SCHAUBURG
Werber der Fremdenlegion
verschleppt mich von Metz nach Französisch-Marokko, der Hölle Afrikas. 6 Jahre schmachtete ich in Sidi-Bel-Abbes, Mecknes, Oran, Fez und Rabat. Vom Kriegsgericht in Taza zum Tode verurteilt. Nach 48 Tagen Todesangst zu 5 Jahren Festung begnadigt. Gebrochen an Leib und Seele zurück in die Heimat. Fremdenlegionär Nr. 9859 warnt alle Deutschen in seinem spannenden und ergreifenden Vortrag vor dem gleichen entsetzlichen Los. Anschließend der weltberühmte Großfilm
Der Fremdenlegionär
4 Nachtvorstellungen abends 11.15
Karfreitag, den 18. April
Sonnabend, den 19. April
Ostersonntag, d. 20. April
Ostermontag, d. 21. April
Eintrittspreise 0.80 bis 1.60, Loge 2.00 RM.
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse

UNION Lichtspiele Engelsgrube 66
Karfreitag und folgende Tage mit voller Musikbegleitung! Der große Zille-Film:
„Mutter Krausens Fahrt ins Glück“
Nach Erlebnissen und Erzählungen von Heinrich Zille.
Dazu das große Beiprogramm!

Lübeckische Gerichtshilfe
Mitgliederversammlung
am Donnerstag, dem 24. April 1930,
nachm. 5 1/2 Uhr im Hause Königstraße 5.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Kassenbericht
Der Vorstand

Zentral-Hallen Am 1. u. 2. Ostertage
Großer **Fest-Ball**
Eintritt frei!

Verein Freie Renter Lübeck
Freitag, 25. April
Platt. Theater-Abend
Kloß 20 FLORA Kloß 20
„Das lewe Geld“
Komedi in fief Aktig v. S. Behnten
Frönde 1.00 Mk. Mitgl. 50 Penn.
Kort'nberkoop an'n 20. April, teij'n
Ostertag von 10-12 in de Flora. De
annere Daag bi Bischoff & Krüger,
Königstr. 93. Dat heet, wenn noch
Kort'n nabblev'n jünd.
De Börstand
Ab Freitag, den 18. April
wird die **Mittelfähre**
in Travemünde wieder in Betrieb gesetzt

Keine Treppen!
Mein **photogr. Atelier** liegt bequem
im Erdgeschoß **Mühlenstraße 42**
Spezialität: **Kinderaufnahmen**
Emma Maaß, Fernsprecher 26 694
Billigste Preise für Konfirm. u. Schulanfänger



Arb.-Rad- u. Kraftb.
„Solidarität“
Ortsgr. Wulfsdorf

Unser Donnerweibe
findet am 20. April
im Lokal v. M. Lüh
statt. Sammelpunkt
2 1/2 Uhr in Wulfsdorf.
Korsofahrt 3 Uhr.
Hierzu ladet freundl.
ein Die Ortsgruppe
und M. Lüh.
Stadttheater Lübeck
Donnerstag, 20 Uhr
Das Land des
Lächelns, Operette
Ende 22.30 Uhr
Karfreitag, 20 Uhr
Kabale und Liebe
Trauerspiel
Kleine Preise
(Schüler 1.-RM.)
Sonnabend
Gefühllos
Ostermontag,
19.30 Uhr
Lohengrin, Oper
Ostermontag, 20 Uhr
Das Land des
Lächelns, Operette

Die größte Sensation!
Sonnabend, 26. April
abends 8 Uhr im **KOLO SSEUM**
Nur 1 tägiges Gastspiel des Jongleur-Weltwunders
„Das größte Wunder, welches einmal in hundert Jahren geboten wird“.
RASTELLI
mit erstklassigem großem internationalen **VARIÉTÉ-PROGRAMM**
Karten bei: **Ernst Robert**, Breite Straße 29 / Telefon 26644

Obstbäume
Ziersträucher
Heckenpflanzen
Fruchtsträucher
Frühlingsblumen
Stauden i. viel. Sorten
Gladiolen, Dallen
Sämereien
empfehlen billigst
H. F. Vollert
Ratzeburger Allee 27
Fernspr. 23 653

Bin bei der
Ullg. Detektor-Kasse
Kein Geld zugelassen.
Sprechstunden 6.35
in Reinfeld 9-1 und
3-6 auß. Dienstags
u. Freitags nachm.
in Jarpen an den
vorgerannten Nach-
mittagen v. 3-6 Uhr.

Zum bevorstehenden Osterfest ..

Bekleidung u. Möbel auf Kredit...

empfeilt zu den bekannt fabelhaft bequemen An- und Abzahlungsbedingungen und an Kunden in fester Stellung auch ohne jede Anzahlung, in reichhaltiger Auswahl folgende Waren:

Abt. Bekleidung

für Herren u. Knab.

Anzüge, Ulster
Paletots
Gabardine-Mäntel
Sportanzüge
Motorradanzüge
Gummimäntel
Trench-coat-Mäntel
Windjacken
Lederjacken

Manchesteranzüge
Berufskleidung
Schuhwaren
Hüte,
Oberhemden usw.
Für Damen
Herrenstoff-Mäntel
Ottomane-Mäntel
Rips-Mäntel
Trench-coat-Mäntel

Regen-Mäntel
Windjacken
Kostüme, Kleider
Strick-Kostüme
Strickwesten
Hüte
Stoffe, Wolle u. Seide
Handtaschen
Stadtkoffer
Schuhwaren usw.

Abt. Möbel

Schlafzimmer
Eßzimmer
Herrenzimmer
Küchen
Bettstellen
Chaiselongues
Schreibtische
Plurgarderoben

Korbmöbel
Patentrahmen
Auflegematratzen
Stühle
Waschkommoden
Bücherschränke
Ankleideschränke
Ziertische usw.

Abt. fürs Haus

Diwanddecken
Bettwäsche
Tischwäsche
Leibwäsche
Inletts
Gardinen
Rouleaus
Steppdecken

Schlafdecken
Waffeldecken
Reisedecken
Möbelbezugstoffe
TEPPICHE
Linoleum
Reisekoffer
Aktentaschen usw.

Alles vom Einfachsten bis zum Besten!

Eine zwanglose Besichtigung meiner Läger wird Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Häuser überzeugen

Kredit bis zu 24 Monaten bei nur 1/10 der Kaufsumme als Anzahlung

Kaufhaus Honig

Abt. Bekleidung Huxstraße 110

Abt. Möbel Schlüsselbuden 8

An Kunden von auswärts wird bei größerem Einkauf Bahnfahrt vergütet

Werk tätige in Stadt u. Land!

Euer Versicherungs-Unternehmen die **Volksfürsorge**, Gewerk-schaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft ist die größte Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland

- Günstige Versicherungsbedingungen!
- Hohe Gewinnanteile!
- Bei Unfalltod doppelte Versicherungssumme!

Arbeiter, Angestellte u. Beamte versichern sich und ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unternehmen, der

Volksfürsorge

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstellen: Lübeck, Fischstraße 14 und der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Alster 58-59

Obstbäume in allen Formen

Fruchtkräuter, Rosen sowie alle Gartenpflanzen
Sachgemäße Ausführung aller Gartenarbeiten unter billigster Berechnung
Neuanlagen, Instandhaltung und Beratung

Hans Heinr. Bassow
Gartengestaltung / Baumschulen
Lübeck, Jadenburger Allee 22/24 T. 28876

Haukohl-Kaffee ist der beste!

Alle Arbeiter

dicke, dünne, untersetzte, schlanke, große, kleine, alle finden ihre Berufskleidung richtig und in großer Auswahl im Spezial-Geschäft bei **Otto Albers**, das seit ca. 40 Jahren seinen

Konsum

beständig gesteigert hat. Die guten „O. A.“-Qualitäten sind weit und breit bekannt. (Billige Preisungen sind z. B. Schlosserjacken u. -Hosen 1.95, Manchesterhosen 6.95)

Markt 4 **Otto Albers** Kohlmarkt 10

Durch gemeinsamen Großeinkauf bei erstklassigen Fabriken wird größte Leistungsfähigkeit gewährleistet. **Schulclassene und Lehrlinge** finden an Kleidung alles was sie gebrauchen.

C. Otto Gehrckens

Holstenstraße 42

Total-Ausverkauf

meiner feinen Lederwaren wegen Geschäftsaufgabe

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise

bis 60%

Alle Lederartikel aus prima Vollrindleder

Bitte um Besuch ohne Kaufzwang

Buntekuh

ist **Edelbranntwein**

aus bestem Roggen u. feinstem Darmmalz hergestellt!

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unshädliche Leintwurzschönungsmittel „Sonus“ Stärke beseitigt. Keine Schäfer. Pr. 2.75. Gegen Fäulnis, Mittel für Stärke A. Drogerie, Prösch, Mühlenstr. 29, Drogerie Hahn, Schwartzauer Allee 32.

Hut-Ziehe

Wahnstraße 9

Den **modernen Hut** die gute **blaue Tuchmütze**

preiswert und gut beim Hutmacher **Albert Ziehe**

Empfehle meinen Ton-Lastwagen für Transp. u. Umzüge Geversstraße 30 Tel. 29 193

Verlobte kaufen ihre Möbel (Zeitabtlg. gefattet) im Möbellager **L. Boldt** Stägergrube 27

Passende Ostergeschenke

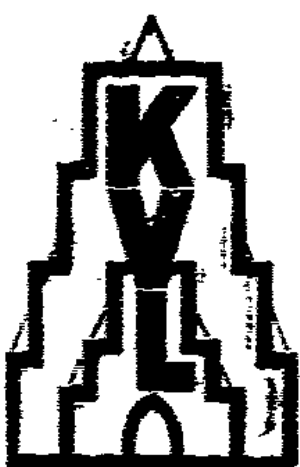
in großer Auswahl bietet unsere neueröffnete

Abteilung Hausstands-, Leder- u. Spielwaren

Breite Straße 35

Warenabgabe nur an Mitglieder — Den Mitgliedsausweis bitten wir stets bei sich zu führen.

Konsumverein für Lübeck u. Umgegend, e. G. m. b. H.





Rote Falken

BEILAGE ZUM LÜBECKER VOLKSBOTEN



Nummer 91

17. April

Freude, ja Freude, o Freude überall!



Froh sei die Kindheit!
Froh sei die Kindheit! Das sei unser Gruß!
Er schlinge um uns ein einigend Band

und trage die Herzen zur Luft hinan!
So grüßen wir Euch! Heil bring es ins Land!
Froh sei die Kindheit und frei ihre Bahn!

Der ungerechte Osterhase

Mit dem Frühling kommt auch das Osterfest heran. Von Weihnachten bis Ostern hat unser Freund, der Osterhase sehr viel zu tun. Er muß viel Geld haben, um all die teuren Eier bei der Frau Henne zu kaufen. Und die Farben zum Anmalen der Ostereier holt er von den kleinen Zwergen. Wenn dann alles zusammen ist, geht die Arbeit los. Da muß der Osterhase oft Überstunden, ja meistens sogar immer Tag- und Nachtschicht hintereinander machen, damit er bloß bis Ostern fertig wird. Die Frau des Osterhasen sammelt mit den kleinen Kindern Moos, Reisig und Gras, und daraus werden schöne Nester geflochten. Kurz vor Ostern wird Schluß gemacht mit der Arbeit. Dann heißt es aufpassen, daß jedes Kind etwas bekommt. Oft vergisst der Osterhase Kinder. Das wäre ja bei all seiner Arbeit zu entschuldigen, wenn es nicht immer gerade Arbeiterkinder wären, die vergessen werden. Und beim Verteilen überhaupt ist der Osterhase auch nicht sehr gerecht: Eigenartig, daß die Kinder, deren Eltern reiche Leute sind, gerade immer so schöne Marzipan- und Schokoladeneier bekommen, während die Arbeiterkinder und -mädels zufrieden sein müssen, wenn sie nur ein Stück Brot haben und sich Ostern einmal so leidlich satt essen können.

Nachtwanderung

Es ist Nacht. Wie tot liegt der Wald da. Kein Windstoß, kein Vogelgezwitscher. Alles still. Die mächtigen Bäume starren stumm zu uns hernieder. Schlafenszeit, auch für die Natur. Im dunkelblauen Himmel funkeln die tausend Sterne gleich blühenden Diamanten. Die Luft ist trotz der vorgeschrittenen Nacht schwül, drückend. Schweigend tapen wir durch den Wald, nur das dürre Laubholz knackt bei jedem unserer Schritte.

Doch da! Die Stille wird plötzlich unterbrochen. Wir schrecken zusammen. Es ruft eine Eule. Dumpf und feierlich klingt ihr Schrei zu uns. Zweimal, dreimal, fast klagend, und gleichzeitig kauselt ein sanfter Wind durch die Bäume. Ein paar Vögel flattern auf und fliegen davon.

Horch! — Wieder!
Und eben über unserm Haupt tönt jetzt der unheimliche Laut: „Auhu — uuhuu!“ Lautlos gekommen, lautlos verschwunden.

Müde lehnten wir an einem Baum. Wir mußten beide schon eingeschlafen sein; denn auf einmal schreckten wir auf. Welch eine Veränderung! Die Sterne sind verschwunden, statt dessen stehen am Himmel drohende schwarze Wolkenschichten. Auch war es ziemlich kühl geworden. Der Wind gebärdete sich immer heftiger, er wuchs, und in kurzer Zeit heulte und tobte ein gewaltiger Sturm. Wir wußten, was uns bevorstand.

Ohne Schutz oder auch nur Aussicht auf solchen waren wir mitten im Walde der Anbill der Natur preisgegeben. Im nächsten Augenblick spaltete ein fahler Fackelblitz die scheußlichen Wolkenschichten und fuhr hernieder, den ganzen Wald erleuchtend. Doch alles nur Sekunden, dann fährt der Sturm davon. Er bricht mit wildem Lachen die Äste, packt die knirschenden Bäume, reißt und zerrt sie, wirbelt das Laubholz auf, hoch! und — ein ohrenbetäubender Krach schreckt uns empor, ein Donner, furchtbar und knatternd, lang und gellend, macht uns erzittern. Grollend klingt er aus, da jähling ein zweiter grellblauer Blitz. Es raschelt im Unterholz und dichst vor uns, im fahlen Lichte, stehen zwei Rehe. Entsetzen in den weitgeöffneten Augen. Ein heulendes Fuchsgewinsel, und fort sind die erschrockenen Tiere. Wieder blitzt's und donnert's und nun folgt Schlag auf Schlag und Blitz auf Blitz.

Da — ich greife rückwärts nach einem Halm. Eine glührote Flamme lobert in der Nähe empor, furchtbar, gewaltig. Bekommenen Herzens werden wir Zeugen mächtiger Naturerscheinungen.

Endlich, endlich!
Luch, tuch, tuch. Die ersten Regenperlen tropfen auf das grüne Walddach. Bald prasselt es nur so herunter, um dann in eintönigem Andreggen zu enden.
Erlöst atmen wir auf.

Arbeiterkinder und Bauernkinder

Die Jahreszeit bringt wieder regelmäßige Wanderungen mit sich. Denkt bei diesen Wanderungen auch an die Bauernkinder, die in weitem Maße auch Proletariatskinder sind. Macht ihr Raft in einem Dorf zum Wassertrinken, so singt ein paar schöne Lieder. Sie sorgen dafür, daß ihr Freunde hinterläßt. Euer Lagerplatz ist sehr oft in der Nähe eines Dorfes. Holt die Bauernkinder zum Spiel heran. Die langen Sonntag-Nachmittage sind so Gelegenheiten zu gemeinsamen Spielen und Erlebnissen. Unsere Roten Falken-Gruppen müssen im Spiel mit Bauernkindern sich in die Herzen der Eltern hineinspielen. Arbeiterkinder helfen so die Luft verkleinern, die zwischen den Bauern und den Industriearbeitern vorhanden ist.

Eine Fahrt nach dem Britwall

Sonnabends um 6 Uhr versammelten wir uns am Geibelplatz. Es waren alle gekommen. Das Wetter war gut. So stiegen wir denn in die Rüdiger Strassenbahn. Von Rüdiger marschieren wir geschloffen die Travemünder Landstraße entlang. Es war schon dunkel und Nebel aufgetreten. Wir sangen kräftig und kamen flott dabei vorwärts. In einer Stunde waren wir in Travemünde und ließen uns mit der Fähre übersetzen. Bis zur W. Sütte mußten wir noch ein gutes Stück laufen.

Als wir da waren, wurden schnell Rucksäcke und Brotbeutel abgelegt. Einige gingen in die Küche und lochten Tee zum Abendbrot. Wir andern spielten Versteck. Bald war das Abendbrot fertig. Wir hatten mit gutem Appetit rein. Dann hieß es: Zu Bett! Es dauerte keine halbe Stunde, da schnarchte einer noch lauter als der andere.

Am andern Morgen, 1/8 Uhr schnell raus an die Pumpe. Das tat gut. Vorm Kaffee machten wir noch einen Dauerlauf am Strand entlang. Als wir nicht mehr laufen konnten, gingen wir langsam zurück. Nun aber ran an den Kaffeetisch. Wir hatten alle guten Hunger mitgebracht und es schmeckte uns famos.

Vormittags spielten wir im Wald. Einige suchten Muscheln und Krebse am Strand. Krebse fanden sie aber nicht. Um 1 Uhr war Mittag. Es gab Kartoffeln und Kohl mit Magdeburger Klößen und zum Nachtisch Pudding. Hat sein geschmeckt.

Nachmittags machten wir noch eine kleine Schnitzjagd durch den Wald. Wir entdeckten dabei viele Hasen. Schließlich war es 4 Uhr und wir machten uns fertig zur Heimfahrt. Mit Sing und Sang marschieren wir dann wieder zurück bis Rüdiger und fahren mit der Bahn nach Hause.

Nach Brodten!

Also nach Brodten wollten wir Sonnabends. Aber es war sehr mieses Wetter. Den ganzen Tag hatte es schon geschneidelt — und abends auch noch. Trotzdem waren alle Rote Falken aus unserer Gruppe da, na, wir heißen ja auch „Für den Wul-ten wover“! In der Bahn bis Rüdiger konnten wir uns die Feuchtigkeit noch von drinnen ansehen, aber dann bei dem Wetter nach Brodten: Regen, Wind, wir lachen drüber.

Aber am andern Tag war das Wetter bedeutend besser. Jedenfalls war es trocken. Da sind wir rumgestrolcht und haben uns tüchtig ausgelebt. Mittags haben wir Graupen und Pflaumen gegessen. In der Ferne hörten wir, als wir die Suppe aßen, etwas von Brandenburg. Aber geschmeckt hat's doch.

Es waren auch viele G.M.S.-Genossen und die Musikgruppe der Metallarbeiterjugend in Brodten. So war es ein jauchiger Fahrtentag.

Die Falken marschieren!

Jeder Festzug der organisierten Arbeiterschaft bietet durch die Falken an der Spitze einen besonders schönen und eindrucksvollen Anblick. Jede Demonstration, vorausgesetzt, daß keine Gefahr damit verbunden ist, wird wirkungsvoller durch unsere Beteiligung. Aber nur dann wird die Spitze der Demonstration schön sein, wenn eine Marschordnung vorhanden ist, die allen die innere Ordnung der Falkenbewegung zeigt. Kein Haufen von Kindern darf es sein, sondern sauber in Dreier- oder Vierereihen marschierend, den Gruppenwimpel dabei. Der Helfer geht aus verkehrstechnischen Gründen vorne in der 1. Reihe links außen. Ist ein zweiter Helfer noch dabei, so ordnet er sich in die letzte Reihe rechts außen ein. Die Helfer sollen nicht neben der Gruppe marschieren, sondern eingeordnet in dieser. Jede Gruppe ist ein Organismus des ganzen Zuges. Wenn alle in gleicher Ordnung aufmarschieren, dann wird jeder sagen, da ist was dahinter. Das aber sollen die einzelnen Falken und Helfer selbst sein. Der ganze Zug muß durch Ordnung wirken. Die einheitlich blaue Kleidung, die roten Fahnen helfen mit, daß jeder sich an uns freuen muß. Wenn aber die einzelnen eine schlappe Haltung haben, wird alles wenig nützen. Jeder Festzug und jede Demonstration hat eine bestimmte Aufgabe, zu werben, zu mahnen, aufzurütteln usw. Wir müssen mit den Falken vorher darüber sprechen, dann wird von selbst die richtige Haltung sich einstellen.

Ein gemeinsam gesungenes Lied ist schön. Entsetzlich aber das gleichzeitige Singen mehrerer Lieder. Eine gute Singegruppe in die Mitte des Falkenzuges und von da aus auch die Lieder anstimmen lassen. Ist Musik dabei, so auch in die Mitte damit. Es ist eine falsche Meinung, daß von vorn alles kommen muß und auch die Musik vorn sein soll. Musik ist am ersten für die Mitmarschierenden und in der Mitte von den meisten hörbar.

Am 1. Mai!

Feierstunde

Am Donnerstag, dem 10. April war nun die letzte Feierstunde für die schulentlassenen Roten Falken. Ein gemeinsames Lied eröffnete die Feier. Es folgte ein Konzert für Bioline und Klavier von Bach. Dann sprach ein Roter Falke ein Gedicht. Wieder Musik: Eine Serenade von Haydn. Darauf erzählte uns Hilbe Dunkelmann von der Zeit ihres Falkenlebens, von manchen Schwierigkeiten und von vielen Freuden. Aber eins vor allem hat das Falkenleben gegeben: Kraft! Kraft, um seinen Mann stehen zu können für den Kampf um unser großes Ideal. Danach sprach Gen. Fritsch Solmitz die Abschiedsworte, nicht schulmeisterliche Lehren, sondern Worte des erwachsenen sozialistischen Kämpfers, der an die neue Jugend glaubt, der hofft, daß dieses Geschlecht es schaffen wird! — Wieder Musik: eine Sonate von Händel. Das Lied „Hebt unsre Fahnen in den Wind“ beschloß die schlichte, aber eindrucksvolle Feierstunde.

Aus dem 2. Rundbrief

betr. „Kinderrepublik Lübecker Bucht“

In alle Roten Falken und Jungfalken, die in unsere Kinderrepublik wollen

Liebe junge Genossen!

Am 5. Juli fahren wir mit über 2000 Jung- und Roten Falken in unsere Kinderrepublik „Lübecker Bucht“. In Lübeck wird zum erstenmal Station gemacht. Am Sonntag (6. Juli) wollen wir mit unseren roten Fahnen durch die Straßen Lübecks ziehen, und die ganze Lübecker Arbeiterschaft wird dabei sein. Am Nachmittag geht es dann hinaus in unsere Kinderrepublik. Unsere Kinderrepublik hat eine ganz besondere Aufgabe!

Es waren bisher immer Jung- und Rote Falken in einem Lager zusammen. Diesmal haben wir soviel Platz, daß wir ein Jungfalken- und ein Rotes-Falken-Lager errichten können. Bisher war es auch so, daß die Jungfalken viele Arbeiten ausführen mußten, die für sie noch zu schwer waren. Diese schweren Arbeiten wollen die Roten Falken mit übernehmen und damit das Falkengebot wahrnehmen: Wir helfen den Jungfalken. Aber die Roten Falken glauben, daß sie noch mehr können. Bisher wurden der Wache- und der Arbeitsdienst, das Jugendbüro, die Materialverwaltung, die Post, der Lagerkontum von den Helfern organisiert und geleitet. Auch die Bürgermeister der einzelnen Dörfer wurden von den Helfern gestellt.

Können ihr Roten Falken das alles selber machen?

Viele Rote Falken haben gefragt: Klar, das können wir! Auf einem Wochenendkursus der Obleute der Kieler Roten Falken waren alle begeistert, daß die Roten Falken in diesem Jahre die Wache, den Arbeitsdienst usw. selber organisieren sollen. Im Lübecker Falkenparlament herrschte große Freude und in allen Gruppen wird die Organisation der Kinderrepublik durchberaten. Das sind nun Aufgaben, die nicht so einfach zu lösen sind. Mit Begeisterung allein läßt sich eine Kinderrepublik nicht organisieren. Wir sagen das nicht, weil wir Angst haben, daß ihr das nicht schaffen könntet. Aber ihr müßt schon jetzt tüchtig daran mitarbeiten.

Die Roten Falken wollen alles selber tun!

Also, das wird dann so sein: Wir kommen auf dem Lagerplatz an. Die Roten-Falken-Gruppen sind schon vorher in Dörfer eingeteilt und haben zu Hause auch schon den Roten Falken ausgehütet, der rasch nach ihrer Auffassung Bürgermeister werden kann. Die Helfer scheiden aus der Zeltgemeinschaft aus und bilden im Dorf eine Zeltgemeinschaft für sich. Die Helfer übernehmen für den ersten Tag den Wache-, Küchen- und Arbeitsdienst des gesamten Lagers. Und die Roten Falken beginnen ihre Zelte und Dörfer auszubauen. Ganz allein!

In der Volkerversammlung, die vor dem Aufbau in allen Dorfgemeinschaften stattfindet, wird der Bürgermeister vorläufig gewählt. Außerdem wählt jede Dorfgemeinschaft verantwortliche Falken für Wache, Arbeitsdienst usw. . . .

Alles dies sind aber nur Anregungen, keine Vorschriften!

Wenn ihr Roten Falken, die ihr in die Kinderrepublik „Lübecker Bucht“ fahren wollt, alle diese Aufgaben durchzuführen beabsichtigt, so müßt ihr die Vorarbeiten dafür aber schon jetzt im Hause anfangen. . . . Wenn ihr im Lager alle Arbeiten und Aufgaben selbstständig durchführen wollt, dann müßt ihr im Hause damit beginnen. Der Gruppenobmann muß die Gruppenarbeiten leiten und die Gruppe muß tüchtig mitarbeiten. Wenn ihr so das Zeltlager vorbereitet, dann ist uns nicht bange um die Kinderrepublik „Lübecker Bucht“.

Freundschaft!

Achtung! Achtung!

Der 2. Rundbrief, betr. „Kinderrepublik Lübecker Bucht“ ist herausgekommen. Wir haben einen Auszug davon in dieser Nummer abgedruckt. Der Rundbrief muß in allen Gruppen der Roten und Jungfalken gut durchgesprochen werden.

Alle Falken tragen einen blauen Kittel mit unserm Zeichen

In der Stadt ist eine neue Nestfalkengruppe „Riet in de Welt“ entstanden. Das Parlament hat davon Kenntnis genommen. Die Gruppe kommt Dienstags und Freitags von 17 bis 19 Uhr im Jugendheim zusammen.

Unser Büro im „Haus der Jugend“ (Waisenhaus, Domkirchhof 7) ist erstmalig am Freitag, 25. April von 19—21 Uhr geöffnet. Einzahlungen für das Zeltlager usw. dort.

Die Zeit der Wanderungen beginnt. Bald nach Ostern werden auch häufig Zeltfahrten stattfinden. Verhaltet euch auf den Fahrten so, daß ihr für unsre Sache neue Freunde gewinnt. Schont die Natur! Reißt keine Bäume und Sträucher ab. Schont Wiesen und Wälder! Speiseüberreste und Papier müßt ihr vergraben. Feuer dürft ihr nur an sicheren Stellen anzünden und nur wenn der Grundbesitzer damit einverstanden ist. Im übrigen viel Spaß!

Lacht uns für die Freiheit kämpfen, solange wir noch jung und voll glühender Kraft sind. Wer weiß, ob wir's noch können wenn das Alter uns beschleicht. Friedrich Engels.

Familien-Anzeigen

Für die viel. Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sowie zur Jugendweihe unseres Sohnes Adolf danken herzlich
Adolf Schlichting und Frau
 nebst Sohn Adolf
 Heinrichstr. 38 II

Für d. v. Geschenke und Gratulationen zu unserer Silberhochzeit danken wir herzl. dem Arb. Turn- u. Sport-Verein sowie d. Arb.-Gesangs, Singzeit u. allen Freunden und Bekannten
E. Etler und Frau
 geb. Fick
 Pflanzstr. 40

Nachruf

Am 15. d. Mts verstarb infolge eines Unfalls der **Polizeihauptwachmeister Heinrich Peters** im 49. Lebensjahre

Er war ein ruhiger, pflichteifriger und treuer Beamter, dem allezeit ein ehrendes Andenken bewahrt werden wird

Lübeck, den 16. April 1930.
Das Polizeiamt.

Nachruf

Am 15. ds. Mts verstarb plötzlich infolge Unfalls unser lieber Vater, der **Polizeihauptwachmeister Heinrich Peters** im Alter von 48 Jahren

Der Verstorbenen war ein pflichttreuer Beamter, der stets unsere Bestrebungen in jeder Weise hat fördern helfen. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken

Landesverband der Polizeibeamten Lübecks

Sozialdemokr. Partei
 2. Distrikt

Der Genosse **Bruno Rebenstörp** ist verstorben

Chre seinem Andenken!

Beerdigung Sonnabend, den 19. April, nachm. 11 Uhr, Formerk.

Der Vorstand

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwahngsstelle Lübeck

Am 11. April verstarb unser treuer Kollege **Bruno Rebenstörp**

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten

Beerdigung am Sonnabend d. 19. April, 11 Uhr, Kapelle Formerk

Der Vorstand

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation dankt herzlich **H. Sterig und Frau** nebst Sohn **Hermann** Wulsdorff 6118

Für erzielte Aufmerksamkeit zur Jugendweihe danken bestens **Aug. Tobis u. Frau** nebst Sohn **Helmut** 6128

Für erw. Aufmerksamkeit anlässlich der Jugendweihe un. Sohnes Peter danken herzlich **G. Gondesen und Frau** 6130

Für erw. Aufmerksamkeit zur Jugendweihe danken herzlich **C. Krüger u. Frau** nebst Sohn **Karl** Rollenstraße 17/14 6130

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit zur Jugendweihe **Karl Hahn u. Frau** nebst Sohn **Karl** 6132

Für erw. Aufmerksamkeit zur Jugendweihe danken herzlich **Fr. Ludewigsen u. Frau** nebst Sohn **Otto** Karlsruher 6134

Für die viel. Gratulationen u. Geschenke danken herzlich **Rudolf Pieppjunge und Frau** u. Tochter **Anneliese** Herrnhurg 70 6136

Wir danken herzl. f. alle Aufmerksamkeit zur Konfirmation un. Sohnes danken herzlich **W. Anhalt u. Frau** nebst Tochter **Gertrud** 6138

Für die Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation danken herzlich **Heinr. Gesterling u. Frau** nebst Tochter **Ilse** 6140

Für d. v. Aufmerksamkeit u. Glückwünsche zur Jugendweihe un. Tochter Gertrud danken herzlich **Paul Köpcke und Frau** nebst Tochter **Gertrud** Pflanzstr. 16 a 6142

Allen Freunden und Bekannten herzl. Dank f. d. Aufmerksamkeit zur Konfirmation un. Sohnes **Wilo. Mörschel u. Frau** nebst Tochter **Edi** Matzgerstr. 20 6144

BRÜLUNK

eine Fülle von preiswerten Angeboten für unsere Kleinen zum Schul-Anfang

Mädchen-Kleider karierte Stoffe, Gr. 40 und 50	1.50
Mädchen-Kleider moderne Schotten, mit Bubikragen	2.95
Mädchen-Kleider reine Wolle, mit Stickerei, Gr. 60-85, durchweg	4.75
Mädchen-Kleider reine Wolle, mit Plissé, Gr. 60-85, durchweg	6.75
Mädchen-Kleider Popeline, r. Wolle m. Plissé, Gr. 60-85, durchweg	8.75
Mädchen-Kleider Steilig, Plissérock, mit weißer Bluse u. Weste, Gr. 60-85	11.75
Mädchen-Mäntel herrenstoffartig m. Rundg. u. Taschen Gr. 40	6.75
Mädchen-Mäntel i. Cheviot, m. Stepp, Gr. 50, jed. wt. Gr. 1.- mehr	8.50
Mädchen-Mäntel kar. Gummi-Mänt., Gr. 60, jd. wt. Gr. 75 4 mehr	9.75
Mädchen-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, mit reicher Knopfgarnitur, Gr. 60, jede weitere Gr. 1.- mehr	11.50
Mädchen-Mäntel in rot gemusterten Tweedstoffen, Gr. 60, jede weitere Gr. 1.- mehr	13.75
Knaben-Strick-Anzüge hübsche flotte Must. u. Farb. 9.75 8.50	6.75
Knaben-Anzüge Kittel- und Anknöpfarm, in Waschsamt und Velvet, 1-4 Jahre passend	15.- 11.-
Knaben-Anzüge in blauen und farbigen Stoffen, in Knopf- und Kinnelarm	17.50 11.00
Knaben-Schul-Anzüge flotte Blusen- und Sportformen, 6-10 Jahre passend	25.00 19.00
Knaben-Schul-Anzüge flotte Blusen- und Sportformen, 6-10 Jahre passend	25.50 28.50
Original Kieler-Anzüge aus hübschen Lumberjacks-Anzüge mit Reißverschluss, aus hübschen Velvet und Stoffgeweben	32.00 29.50
Knaben-Schul-Anzüge aus festen, strapazierfähigen Stoffen, für 7-14jährige Knaben	35.00 29.00
Orig. Kieler-Knaben-Anzüge la Melton-Stoffe	12.50 10.50
Knaben-Pyjaks ganz gefüttert	18.50 11.50
Knaben-Mäntel 2-eitig, mit Rundgut	17.50 16.50
Knaben-Mäntel hübsche flotte Dessins	19.50 16.50
Knaben-Pyjaks la Melton	4.95
Kinder-Pullover la Wolle	6.90
Kinder-Pullover in hübschen Mustern	7.75 7.25
Kinder-Pullover pr. Wolle, in uni u. gemust.	8.25
Kinder-Pullover la Wolle mit Seide	9.50
Kinder-Pullover reine Wolle	10.50 9.50
Kinder-Pullover Lumberjacks, mit Reißverschluss	6.50
Kinder-Jacken prima Qualität, Wolle plattiert	6.95
Kinder-Jacken reine Wolle, gute Strapazierware	7.50
Kinder-Jacken la Wolle, mit Kragen und Taschen	7.75
Kinder-Jacken in modernen bunten Mustern	8.25
Kinder-Jacken reine Wolle, mit farbigem Besatz	8.50

Ostereier-Attrappen in reichster Auswahl!

Warenabgabe nur an Mitglieder.

K V L **Konsumverein** Warenhaus Sandstraße

SCHOTTLÄNDER-REKLAME

Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme u. reichen Kranzsenden beim Begräbnis un. lieben Einheitskriegerin gegen mit allen Vereinstagen sowie Herrn Pastor Brandenburg u. Kantor der Angehörigen un. aufrichtigen Dank

Georg Sahlmann und Kinder
 Wiedenh. 42 I

Für d. viel. Glückwünsche u. Gratulationen zur Konfirmation danken herzlich **A. Eggers** nebst Sohn **Willy** Sob. Schmarlau 6146

Für die viel. Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **Karl Siegmund u. Frau** nebst Tochter **Anni** 6148

Für d. viel. Glückwünsche u. Gratulationen zur Konfirmation danken herzlich **F. Oldenburg und Frau** nebst Sohn **Emm** 6150

Für erzielte Aufmerksamkeit zur Konfirmation un. Sohnes danken herzlich **P. Oldenburg u. Frau** nebst Sohn **Walter** Jadenburg 6152

Für die zahlreichen Geschenke u. Aufmerksamkeit zur Jugendweihe un. Sohnes danken herzlich **Fr. Misfeld u. Frau** u. Sohn **Gustav** Heidstraße 29, I 6154

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **Heinr. Lohbecker u. Frau** nebst Tochter **Käthe** 6156

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit zur Jugendweihe **R. Gotzel u. Frau** nebst Sohn **Karl** 6158

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **Herrn. Hoff u. Frau** nebst Tochter **Edi** Dammersdorf 6160

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation herzlich danken **Hermann Becker und Frau** nebst Tochter **Annemarie** 6162

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Jugendweihe un. Sohnes danken herzlich **Herrn. Wolff u. Frau** nebst Sohn **Walter** 6164

Für erw. Aufmerksamkeit zur Konfirmation un. Tochter **Erna** sag. wir allen Freunden u. Bekannten auf diejem Wege herzlichst Dank **Joach. Rubien u. Frau** nebst Tochter 6166

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **R. Legner u. Frau** nebst Tochter **Frieda** 6168

Für erzielte Aufmerksamkeit zur Konfirmation danken herzlich **Otto Hagemörder z. Em** nebst Tochter **Helma** 6170

Für erzielte Aufmerksamkeit zur Konfirmation un. Sohnes danken herzlich **Ernst Bielert u. Frau** nebst Sohn **Wilhelm** 6172

Für die viel. Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **R. Semper u. Frau** nebst Sohn **Herz** 6174

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **Meisel u. Frau** nebst Sohn **Herbert** 6176

Für erzielte Aufmerksamkeit zur Jugendweihe danken herzlich **G. Schmidt u. Frau** nebst Söhnen **Werner** u. **Bruno** Feldstr. 2, I 6178

Für d. v. Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation un. Tochter danken herzlich **Karl Horns und Frau** nebst Tochter **Frieda** Selmsdorf 6180

Für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke zur Konfirmation danken herzlich **J. Lippke u. Frau** nebst Tochter **Gertrud** 6182

Für die erwiesenen Gratulationen und Geschenke dank. herzlich **Walter Faust u. Frau** nebst Tochter **Gertrud** 6184

Für erzielte Aufmerksamkeit zur Konfirmation danken herzlich **H. Bauske u. Frau** nebst Tochter **Luise** 6186

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit zur Konfirmation **Fritz Jacks u. Frau** nebst Tochter **Emmi** 6188

Verlobte

finden

eine große Auswahl in preiswerten Aussteuer-Artikeln, wie Bett- u. Tischwäsche, Leibwäsche wie immer reichhaltig sortiert

bei uns ein großes Lager in Betten, Steppdecken, Gardinen, Teppichen u. Läuferstoffen zu vorteilhaftesten Preisen

K V L **Konsumverein** Warenhaus Sandstraße

Amtlicher Teil
Öffentliche Verdingung
 der Ausführung von rund 2500 qm Asphalt-
 fahrwegbelag. Angebote sind bis zum
 28. April 1930, 12 Uhr, einzureichen. Be-
 dingungen sind bei der unterzeichneten
 Dienststelle erhältlich. (6348)
 Lübeck, den 15. April 1930
 Die Baubehörde
 Tiefbauabteilung I

Trabemünde
 Die Warmbadeanstalt ist vom 19. April
 bis 23. April geöffnet. (6364)
 Die Behörde für Trabemünde

Durch Ausschlußurteil vom 11. April 1930
 ist der Hypothekenbrief über die im Grund-
 buch von Lübeck, innere Stadt, Blatt 597
 in Abt. III unter Nr. 1 für die Spar- und
 Anleihekasse zu Lübeck zu Lasten des
 Grundstücks Tüfenhagen 9 eingetragene
 Hypothek von 960.— Mark für kraftlos
 erklärt worden. (6349)
 Lübeck, den 15. April 1930
 Das Amtsgericht, Abteilung 6

Am 15. April 1930 ist in das hiesige
 Güterrechtsregister bezügl. der Ehe des
 Maschinenarbeiters **Karl Holt** und **Minna
 Betti Anna** geborene **Ehfert** in Lübeck
 folgendes eingetragen worden:
 Der Mann hat das Recht der Frau,
 innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises
 keine Geschäfte für ihn zu besorgen und
 ihn zu vertreten, ausgeschlossen. (6350)
 Amtsgericht Lübeck

Aufgebot
 Der Bauunternehmer **Joachim Heinrich
 Wilhelm Kreuschfeldt**, Lübeck, Falkenwiese 18
 hat das Aufgebot beantragt zur Kraftlos-
 erklärung des Hypothekenbriefes über die
 im Grundbuch von Lübeck, St. Jürgen,
 Blatt 2187 in Abt. III unter Nr. 3 zu
 Lasten des Grundstücks Felkenwiese 18 für
 die Witwe **Marie Hartwig** geb. **Kochhahn**
 in Lübeck eingetragene Hypothek von 30000
 Mark.
 Der Inhaber der Urkunde wird aufge-
 fordert, seine Rechte spätestens in dem
 Termin am 17. Oktober 1930, 12 Uhr,
 Zimmer 22, anzumelden und die Urkunde
 vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloser-
 klärung der Urkunde erfolgt wird.
 Lübeck, den 14. April 1930 (6348)
 Das Amtsgericht, Abteilung 6

Am 15. April 1930 ist in das hiesige
 Güterrechtsregister bezügl. der Ehe des
 Eisenbahnarbeiters **Hans Heinrich Mus-
 feldt** und **Bertha Dorothea Wilhelmine** ge-
 borene **Müller** in Lübeck folgendes einge-
 tragen worden:
 Der Mann hat das Recht der Frau, inner-
 halb ihres häuslichen Wirkungskreises
 keine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn
 zu vertreten, ausgeschlossen. (6351)
 Amtsgericht Lübeck

Ueber den Nachlaß des Professors Dr.
Karl Georg Schmidt in Lübeck, Brämsen-
 straße 11, wird heute, am 16. April 1930,
 13 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Rechtsanwalt Dr. **Reuthen** in Lübeck,
 Sandstraße 15, wird zum Konkursverwalter
 ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die
 Wahl eines anderen Verwalters, die Be-
 stellung eines Gläubigerausschusses und die
 im § 132 der Konkursordnung bezeichneten
 Gegenstände findet am 16. Mai 1930, 11
 Uhr, im Zimmer 9 statt. Konkursforde-
 rungen sind bis zum 30. Mai 1930 bei
 dem unterzeichneten Gericht anzumelden.
 Termin zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen findet am 6. Juni 1930,
 10½ Uhr, im Zimmer 9 statt.

Allen Personen, die eine zur Konkurs-
 masse gehörige Sache in Besitz haben oder
 zur Konkursmasse etwas schuldia sind, wird
 aufgegeben, nichts an die Erben zu verab-
 folgen oder zu leisten, auch die Ver-
 pflichtung auferlegt, von dem Besitz der
 Sache und von den Forderungen, für die
 sie aus der Sache abgeforderte Betrie-
 digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
 kursverwalter bis zum 30. Mai 1930 An-
 zeige zu machen. (6347)
 Lübeck, den 16. April 1930
 Das Amtsgericht

Müllabfuhr
 Durch die bevorstehenden Feiertage ver-
 schiebt sich die regelmäßige Abfuhr.
 Wir bitten den während der Feiertage
 abfallenden Müll, welcher in den gestellten
 Sammelgefäßen nicht untergebracht werden
 kann, in beliebigen Gefäßen bereitzustellen,
 damit diese Gefäße bei erster Abfuhr ent-
 leert werden können.
 Gartenabfälle dürfen vor Beendigung
 der Heizperiode nicht in die Müllgefäße ge-
 schüttet werden. (6249)
 Lübeck, den 16. April 1930
 Lübecker Transport- und Müllabfuhr-
 Aktiengesellschaft

Für erwiesene Aufmerksamkeiten
 zur Jugendweihe danken herzlich
J. Maack u. Frau
 nebst Tochter **Erika**

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur
 Konfirmation herzlichen Dank
Familie Obst

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur
 Konfirmation unseres Sohnes danken herzl.
**Hermann Möller u. Frau
 Werner Steen**
 Glodengießerstraße 62, pt.

Wir danken herzl. für alle Auf-
 merksamkeiten z. Konfirmation
H. Schmidt u. Frau
 nebst Tochter
 Karpfenstraße 18

Für die vielen Gra-
 tulationen und Ge-
 schenke zur Konfir-
 mation unseres Sohnes
 danken herzlich
Heinrich Koop und
 Frau nebst Sohn
 Hermann, Moisling.

Für die vielen Gra-
 tulationen und Ge-
 schenke zur Jugend-
 weihe unseres Sohnes
 danken herzlich
Friedrich Weggen
 und Frau nebst
 Sohn, Hans.

Für erwies. Aufmerk-
 samkeiten und Ge-
 schenke zur Konfir-
 mation danken herzl.
Hans-Gotthard u. Frau
 nebst Sohn **Hans Giau**

Für die viel. Gratu-
 lationen u. Geschenke
 zur Konfirmation
 danken herzlich
Herm. Pürschke u. Frau
 u. Tochter **Annemarie**

Für erwiesene Aufmerk-
 samkeiten zur Konfir-
 mation danken herzl.
R. Schmidt u. Frau
 nebst Tochter **Elfriede**

Für erwiesene Aufmerk-
 samkeiten zur Jugend-
 weihe danken herzlich
E. Berggreen und Frau
 nebst Tochter **Elli**

Für die vielen Auf-
 merksamkeiten zur
 Konfirmation sagen
 wir unsern best. Dank
Heinr. Bargfeld u. Frau
 nebst Tochter

Für die vielen Ge-
 schenke und Gratulat.
 zur Konfirmation
 danken herzlich
Magdalene Möller
 nebst Tochter **Klara**

Für die Gratulat.
 u. Geschenke z. Jugend-
 weihe danken
Heinrich Schwarz
 nebst Enkel

Für die vielen Ge-
 schenke und Gratu-
 lationen zur Konfir-
 mation danken herzl.
J. Sierly und Frau
 nebst Tochter **Elsbeth**

Für erwiesene Auf-
 merksamkeiten zur
 Konfirmation danken
 herzlich
Otto Bühring und Frau
 nebst Sohn **Richard**

Für die viel. Gratu-
 lationen u. Geschenke
 zur Konfirmation
 danken herzlich
H. Wittmack und Frau
 nebst Tochter **Grete**

Vermietungen
 3. 1. Mai 3-Zimm.-
 Wohn. u. 2. 1. Zimm. a
 Wohn. z. verm. 6351
Kücknitz, Fortwies 6
 1 leeres entl. möbl.
 Zimmer z. verm. 6351
Karlshof, Am Busch 6

Verkäufe
 Gaslamp. bill. z. v. f.
Rageburger Allee 44 r.

Pflanzkartoffeln
 zu verk. **Wiesling**,
 Aug.-Bebel-Str. 53 f.

2 Ztr. Pflanzkartoff.
 Bl. Obenwälder, z. v. f.
Sedanstraße 5. 6318

**Hellgr. mod. Kinder-
 wagen**, z. v. f. Schlutup,
 Lübecker Str. 117 f.

Gerh. h. Kinderw. z.
 verk. 25 RM. 6278
Kolengarten 8/13

Gerh. D.-Rad billig
 u. Trittnähmaschine
Frau Feddern
 6311 Bedergr. 57 f., 51g.

Neues Herren-Rad
 unter Nr. 3 zu verk. 6350
Weißhofsstr. 51, II, 1.

Rumfetrüben
 zu verkaufen. 6327
Wänthofer Weg 14 a
 Foto-Appar., 9x12,
 billig zu verk. 6325
Brandenb. Landstr. 9

Reichsod. D. Dentisten
 Sonntagsd. 10-12 Uhr
 Karfreitag 6329
Boysen, Bruno, Moisl. Al. 7
 Sonntagsd. D. Apotheken
 Karfreitag 6351
Johannisstraße 13
Rageburger Allee 4
Schwarauer Allee 48
Moislinger Allee 52

Dr. Schuhr
 bis 21. April verreiht
Gartenland mit
 Bude oder Häuschen
 zu pachten gel. Ang.
 u. 0 533 an d. Exp. 6311

Die Person, die d.
 Schirm am Sonntag
 v. d. Haustür an sich
 nahm, ist erl. u. m.
 geb. ihn Rottwils-
 straße 30 abzugeben. 6297

Fahrräder, Radio,
 Nähmaschinen 10 RM. Anzahlung,
 Woche 3-5 RM. **Lauffer**,
 6216 Wakenitzmauer 5

Spielkarten
 gut und billig
**Wullenwever-
 Buchhandlung**
 Johannisstraße 46.

**Wann,
 wo
 und wie
 muß gesät
 und gepflanzt
 werden?**

**Wann,
 wo
 und wie
 muß gesät
 und gepflanzt
 werden?**

**Wann,
 wo
 und wie
 muß gesät
 und gepflanzt
 werden?**

**Wann,
 wo
 und wie
 muß gesät
 und gepflanzt
 werden?**

Bei keiner Tafelbutter
 finden Sie eine so weitgehende
 Garantie!



Ein Blick aufs Datum —
 und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama im Blauband“ ist. Sagen Sie selbst,
 meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großzügiges an
 sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der
 lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt.
 Also das nächste Mal: „Rama im Blauband“ mit dem Garantiedatum der Frische.

MARGARINE
Rama
 im Blauband
 doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg
 mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nicht der dümmste
 Bauer hat die größten
 Kartoffeln,
 sondern wer sich an die
 zuverlässigen, leichtver-
 ständlichen und dabei
 billigen Anleitungen der
**Lehrmeister-
 Bücherei**
 hält

Saatbuch für Blumen-, Gemüse- u. Gehölzarten.
 Mit übersichtlichem Saat- und Pflanzverzeich-
 nis. Mit 55 Abb. 631/3
Düngerlehre für Landwirte u. Gärtner. Mit 14 Abb. 634/5
Die Gartenbewässerung. Mit 26 Abb. 639/40
Anleitung zum Gemüsebau. Mit 18 Abb. 38/39
Düngung des Gemüsegartens. 322
Gemüsesamenbau. Mit 3 Abb. 393/5
Lohnender Kartoffelbau. Mit 9 Abb. 111
Das Mistbeet. Einricht. u. Behandlung. Mit 36 Abb. 260/1
Tomatenbüchlein. Kultur u. Verwertg. Mit 2 Abb. 233
Praktische Champignonzüchter. Mit 9 Abb. 146
Gurke, Melone und Kürbis. Mit 17 Abb. 339
Spargelbau. Mit 8 Abb. 295
**Krankheiten u. tierische Schädlinge der Gemüse-
 pflanzen.** Mit 32 Abb. und 1 farb. Tafel. 348/9

Preis einer Nummer 40 Pfg. - Doppelnummer 80 Pfg.
Wullenwever-Buchhandlung
 Lübeck, Johannisstraße 46

So gut schlafen Sie auch und sparen viel Geld, wenn Sie
 Spiralmatrassen, Auflagepolster, Metallbetteilen,
 Bettfedern u. Inletts in der Fabrik bezim. im Fach-
 geschäft taufen. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
 Prüfen Sie vor jedem Kauf Preise und Qualität in der
 Inhaber 6329
Kieler Matratzenfabrik Robert Hinz
 Lübeck, Mühlenstraße 34 (Im Hause Bauernsteind)

**Werbt unablässig
 für eure Zeitung**

Seitene
 Gelegenheit.
 Ostern
 vormittags:
 Gesellschafts-
Weitreise
 6229 der
Lübecker
 Näheres
Hapag-Reisebüro am Markt



U.T.
 Breite Str. 13
 Nur Karfreitag in beiden Theatern

Zentral
 Johannisstr. 25

6 Akte **U 9** 6 Akte
Weddigen

Wer kennt nicht die kühnen Helden-
 thaten der Offiziere und Mannschaften
 unseres „U 9“. Dieses gewaltige Film-
 werk zeigt uns mit welchem Todes-
 mut unsere blauen Jungen kämpften,
 litten und starben. 6357

**Doktor Belfels
 Verwandlung**
 7 Akte 7 Akte

Nach dem Roman der
 Berliner Illustrierten Zeitung
 von Ludwig Wolf.
 Von 2-3½ Uhr (in beiden Theatern).
 Einheitspreise: Saal 0.80 u. 1.00 RM.

Kindervorstellung
 nur im
ZENTRAL
 1½ Uhr 20 Pfg.

Wenn-Sie

zum Fest geladen - und finden die Gäste elegant gekleidet - fragen Sie bitte nach dem Lieferanten - sicher ist es das

Hamburger Textilhaus

Sie finden dort in reichhaltiger Auswahl

elegante **Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung**

Lederjacken, Gummimäntel und Windjacken zu günstigen

Zahlungs-**Bedingungen**

Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, von unserem günstigen Angebot Gebrauch zu machen

Ferner empfehlen wir in unseren Spezialabteilungen: **Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Tisch-, Stepp- u. Chaiselonguedecken, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, sämtliche Manufakturwaren, Wolwesten und Pullover, Kleiderstoffe, kompl. Betten und Chaiselongues, Metallbettstellen mit Matratzen u. d. m.**

Auf diese Weise sind Sie jeder Anschaffungssorge entoben

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten 6235

Hamb. Textilhaus

Inh. H. Kesten

Lübeck, Breite Str. 47, eine Treppe im Haus Salamander

Patent-Matratzen
Polster-Auflagen
Matratzen-Mühle

Untere Hundekr. 54
Lübecker Stahl-
feder-Matratzen-
Fabrik. 6235

Frühjahrs-Geräte



Spaten
Schaufeln
Harken
Drahtgellecht
Rasenmäher
Gießkannen

Grube
am Markt

Den Osterkaffee

kauft man am besten bei 6202

Irma

Spezial-Kaffeegeschäft

Bei uns hohen Rabatt!

Lübeck, Breite Straße 9

Garantiert reiner

Bohnenkaffee

v. 44 1/2 pro 1/4 Pfd. an

Kinderbettfl.
weiß mit Gitter
v. 12.- bis 65.-

Gr. Bettstellen
v. 11.75 b. 75.-

Gebrü. Hefti
Untert. 111/112
1. Stock, feine Lad.
b. d. Holtenauer.

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.



Wurst- und Fleischwaren

	pro Pfund		pro Pfund
Gekochte Mettwurst I	1.70	Fleischkäse Ia	2.00
Leberwurst I	1.10	Leberkäse Ia	2.00
Hausmacherleberwurst I	1.30	Knackwurst	1.20
Leberwurst, Thüringer Art	2.00	Bod- und Bierwurst	1.50
Kalbsleberwurst	1.80	Bierwurst, Bayrische Art	1.80
Sardellenleberwurst	1.80	Bratwurst	1.20
Blutwurst	1.20	Gekochter Schinken	2.40
Teewurst	2.00	Lachsschinken	2.80
Kohlwurst Ia	1.50	Geräucherte Mettwurst II	2.20
Fleischwurst, Berliner Art	1.80	Geräucherte Mettwurst I	2.40
Mortadella	1.80	Zervelatwurst Ia	2.60
Zungenwurst Ia	2.00	Rückenspeck, Ia fett, geräuchert	1.40
Fleischroulade	2.00	Bauchspeck, Ia durchw., geräuch.	1.40
Hackbraten, Oldenburger	2.00	Ia Schweinebraten	2.40
Sülze	1.30	Ia Spießbraten	2.00
Knoblauchwurst, Krakauer Art	1.50	Ia Rauchfleisch	1.30

Frisches Schweinefleisch

	pro Pfund		pro Pfund
Schinken und Schulter	1.10	Karbonade	1.30
Bauch	1.10	Nachen	1.30
Flomen	0.80	Schweineschnitzel	1.50
Flomenschalz	1.10	Eisbein	0.85
Kleinfleisch	0.30		

Frisches Rind- und Kalbfleisch in erstklassiger Qualität

Frisch eingefrorenes Ia. argentinisches Gefrierfleisch

Ochsenfleisch

	pro Pfund		pro Pfund
Kamelot	0.55	Gulasch	1.12
Suppenfleisch	0.82 0.78 0.72	Beetsteak	1.32
Bratfleisch	0.82	Rollfleisch	1.22
Roastbeef	0.92	Mürbebraten	1.60
Knochen	0.20 0.10		

Hammelfleisch

Kochfleisch	1.10 Pfd.	Rücken	1.20 Pfd.	Keule	1.20 Pfd.
-------------	-----------	--------	-----------	-------	-----------

Warenabgabe nur an Mitglieder! Ausweis mitbringen!

Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen mit Gefrierfleisch nur diejenigen Abgabestellen beliefert werden, die im lübschen **Stadtbezirk** liegen.



Volksfürsorge

Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten u. Beamten.

Wer sich bei ihr versichert, dient der Allgemeinheit und sich selbst!

Auskunft erteilt

Rechnungsstelle 30

Lübeck, Fischstraße 14. Tel. 28663

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Einkäufe für

Chemnitzer Strumpfmühle

Sandstraße 12

rechtzeitig zu besorgen

„Das stärkste Buch der letzten Zeit, das proletarische Welt gestaltet“

Das einstimmige Urteil der SPD-Presse über den Roman der amerikanischen Proletarierin



AGNES SMEDLEY

Eine Frau allein

Mein Lebensroman

„Wer dieses Buch aus der Hand legt, der versteht, daß man in Superlativen reden kann. Die Erschütterung ist so groß, daß man sagen will, dieses Buch sei das wesentlichste des vergangenen Jahres. Nur weil Agnes Smedley eine Proletarierin war, konnte sie so rückhaltlos offen sein.“ Volkswille, Hannover.

17. Tausend. 434 Seiten. Brosch. 4 M., Geb. 6 M

Zu beziehen durch:

Willenwever-Buchhandlung

Lübeck, Johannisstraße 46

Wegen Überproduktion
Allerfeinste Meierei-Butter
heute nur 1.50 per Pfund

Meierei Roseburg
Verkaufsstellen: Frühmarkt und Markthalle

Walter Büttner
Häxstraße 32 6233 Feinkost
Spez.: Tägl. frische Räucherfische
prima Lachsabfall

Für die

Hausfrau ist es eine tägliche Freude, mit dem

Junker & Ruh

Gasherd arbeiten zu können.

Möchten Sie nicht auch einen

Junker & Ruh

VON

Heinr. Pagels?

Das neue Kosmosrad

Das Deutschland-Rad

Im Handumdrehen zeigt es von allen 17 deutschen Ländern alles Wichtige, wie Größe, Einwohnerzahl, Hauptstadt, Wappen, Landesfarbe usw.

Verkaufspreis 1 Reichsmark

Vorher erschienen:

Das Europa-Rad

zum gleichen Preis

Willenwever-Buchhandlung

Für die Festtage
**Blumen-
dekorationen**

aus dem 6257

Blumen- und Samenhaus

„Flora“

Königsstraße 41

Ecke Johannisstr. 15

Fernsprecher 23281.

Frühe u. späte

Saatkartoffeln

sortenreine Ware in großer Auswahl

Ia Speisekartoffeln

Industrie, Eierkartoff. usw. vorzügl. kochend

pr. **Winterkartoffeln**

lagertfähige gesunde Ware, empfehl. billigst

Spethmann & Fischer

Beckergasse 59, Telefon 28182

Billig! Billig!

Frühes, ternf. Rindfl. 80,-

Fr. Sor 0.80, Gulasch 1.10, Rouladen 1.20

Beefsteak 1.50, Nankat 1.30, Filet 1.80,

Ba. Schweinefl. 1.00, Karbonade 1.20

Ba. ja. Kalbf. 0.70, Braten 0.80

Zandersteine 1.60, Scharf 0.90

Wurst 1.00, Ecken-, Gekochte, Bist. 1.00

O. Stöver

Bahnstraße 22

Telefon 23733